

CARITASVERBAND

für das Dekanat Wilhelmshaven e. V.

Tel.: 0 44 21 - 95 22 4 - 0; Fax: 0 44 21 - 95 22 4 – 14

E-Mail: info@caritas-wilhelmshaven.de



**Jahresbericht
2019**

Öffnungszeiten:

Sprechzeiten aller Fachbereiche –

Geschäftsstelle Caritas, Schellingstraße 11c, 26384 Wilhelmshaven:

Montag bis Freitag 9:00 – 12:00 Uhr

sowie nach telefonischer Vereinbarung

Außenstellen der Schwangerschaftsberatung:

Pferdestall Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien; Alter Brauerweg 1, 26419 Schortens:

Montag 8:30 – 12:30 Uhr

Hebammenpraxis am St. Johannes-Stift; Menckestraße 4, 26316 Varel:

Freitag 9:30 – 12:30 Uhr

Baby- und Kinderkleiderkammer:

Geschäftsstelle Caritas; Schellingstraße 11c, 26384 Wilhelmshaven:

Mittwoch: 10:00 – 12:00 Uhr

Familienzentrum West; Am Wiesenhof 135, 26389 Wilhelmshaven:

Dienstag und Donnerstag: 09:30 – 11:30 Uhr

Mittwoch: 15.30 - 16.30 Uhr

Mitarbeitende:

Ehrenamtlicher Vorstand:

Pfarrer Andreas Bolten (1. Vorsitzender)

Frau Marie-Luise Hegel (2. Vorsitzende)

Frau Renate Frees

Herr Norbert Witton

N.N.

Hauptamtliche Mitarbeitende:

Alexander Witton/

Geschäftsführung

Margret Wahrheit

Gemeindecaritas

Sozialberatung

Monika Gladis

Verwaltung

Kurberatung

Anna Mulać

Verwaltung

Kurberatung

Schuldnerberatung

Agnes Jakobs-Hakvoort/

Schwangerschaftsberatung

Angelika Koke-Barkam/

Sozialberatung

Marion dos Santos Sousa

Birte Scherer:

Soziale Schuldnerberatung

Dr. Monika Stamm

Koordinierungsstelle der ehrenamtlichen
Flüchtlingshilfe der Caritas (KEFCA)

Jennifer Brodhagen/

Migrationsberatung für erwachsene

Marianne Janss

Zuwanderer (MBE)

Weitere Mitarbeitende:

Cäcilia Flock-Dettki

Fachmitarbeiterin - Schuldnerberatung

Olaf Kordecki

Geschäftsführung Familienzentrum West

Svetlana Gilz

Reinigungskraft

Tino Knitter

IT-Betreuer

Vorwort

Liebe Mitglieder, Freunde und Fördernde der Caritas,

mit diesem Tätigkeitsbericht wollen wir über die Caritasarbeit unseres Verbandes im abgelaufenen Kalenderjahr 2019 informieren.

Gute Vernetzung, hohe soziale Verantwortung, professionelles Handeln - mit christlichen Werten im Hintergrund - kennzeichnen die Arbeit unserer Beratungsdienste.

Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen ist groß und die Problemlagen der Hilfebedürftigen sind zunehmend komplexer und vielschichtiger. Mit unseren Angeboten tragen wir dazu bei, das soziale Netz in Wilhelmshaven und im Landkreis Friesland engmaschig mitzugestalten, damit für die vielfältigen Nöte der Menschen die entsprechenden Hilfen zur Verfügung stehen.

Wir laden Sie herzlich ein, sich anhand dieses Berichtes selbst ein Bild über die vielfältigen Beratungsangebote und Projekte unserer Dienststelle in Wilhelmshaven zu machen. Über Anregungen und Rückmeldungen freuen wir uns. Wenn Sie weitere Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle oder besuchen Sie uns im Internet unter: www.caritas-wilhelmshaven.de

Herzlichen Dank sagen wir allen, die unsere vielfältigen Aufgaben durch

- ihr vielseitiges Engagement,
- ihre fachliche Mitarbeit,
- ihre finanziellen und materiellen Zuwendungen

im vergangenen Jahr unterstützt haben.

Auch den Spendern und Zuschussgebern sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Dechant Andreas Bolten
Vorsitzender

Alexander Witton
Geschäftsführer

Inhaltsverzeichnis

1. Geschäftsführung	1
2. Schwangerschaftsberatung	3
2.1. BESCHREIBUNG DER BERATUNGSARBEIT NACH § 2 SCHKG	3
2.2. STATISTISCHE TENDENZEN	4
2.3. BERATUNG UND BEGLEITUNG ÜBER DEN ZEITPUNKT DER GEBURT HINAUS	6
2.4. BERATUNG VON JUGENDLICHEN SCHWANGEREN UND JUNGEN MÜTTERN	7
2.5. AUßENSTELLEN IN VAREL UND SCHORTENS SOWIE IM FAMILIENZENTRUM WEST	7
2.6. PSYCHOSOZIALE BERATUNG BEI PRÄNATALDIAGNOSTIK	8
2.7. VERTRAULICHE GEBURT	8
2.8. PRÄVENTIONSARBEIT	9
2.9. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	10
2.10. CARILÄDCHEN „KUNTERBUNT“ – UNSER BABY- UND KINDERKLEIDUNGSANGEBOT	10
2.11. PROJEKT „PATE“	11
2.12. FORTBILDUNGEN	12
3. Kurberatung	13
4. Gemeindcaritas	18
5. Soziale Schuldnerberatung	20
5.1. ÜBERSCHULDUNG IN WILHELMSHAVEN	20
5.2. SOZIALE SCHULDNERBERATUNG BEI DER CARITAS IN WILHELMSHAVEN	22
5.4. FINANZIERUNG DER SOZIALEN SCHULDNERBERATUNG	27
5.5. SOZIALEN SCHULDNERBERATUNG 2019 IN ZAHLEN	29
5.6. NETZWERKARBEIT UND FORTBILDUNG	30
5.7. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	31
6. Allgemeine Sozialberatung	32
7. Familienzentrum West	32
8. Migrationsarbeit	33
8.1. MIGRATIONSBERATUNG FÜR ERWACHSENE (MBE)	34
8.2. KOORDINIERUNGSSTELLE DER EHRENAMTLICHEN FLÜCHTLINGSHILFE DER CARITAS (KEFCA)	41
Anhang: Pressespiegel	49

1. Geschäftsführung

Abschied von Frau Margret Wahrheit und neue Geschäftsführung mit Herrn Alexander Witton

40 Jahre, von 1979 bis 2019, hat Frau Margret Wahrheit als Geschäftsführerin unseres Dekanatscaritasverbandes mit großem Einsatz und großer Treue gewirkt. Im Kreise der Mitarbeitenden wurde sie am 20.12.2019 in einem Gottesdienst und anschließendem Empfang im Pfarrheim St. Willehad verabschiedet. Aufgrund der - durch die Corona-Krise bedingten - Einschränkungen musste die für April geplante Verabschiedung im größeren Rahmen bedauerlicherweise verschoben werden. Der neue Termin wird noch geplant.

Unser ganzer Dekanatscaritasverband dankt Frau Wahrheit mit ganzem Herzen für ihren Leitungsdienst, in den vielfältigen Aufgaben mit den Fachbereichen, mit den Kolleginnen und Kollegen, der Zusammenarbeit mit unseren Kirchengemeinden, den kommunalen Vernetzungen, den persönlichen Begegnungen und Hilfen und dem Vielen, was im Laufe der vier Jahrzehnte so wichtig war, an Stillem und Wertvollem wie auch direkt Erlebbarem.

Wir haben gemeinsam lange Jahre guter Kontinuität erlebt, in der Zusammenarbeit mit den Pfarrern und Engagierten der Kirchengemeinden im Dekanat, unseren Verbandsmitgliedern, der lebendigen Brücke und Gemeinschaft mit dem Landescaritasverband, sowie in der klienten- und öffentlichkeitsbezogenen Arbeit der vielen Initiativen und Fallhilfen unseres Verbandes.

Wir danken Frau Wahrheit sehr für Ihre Geschäftsführung, die die Fäden der Engagierten und der Projekte zusammenhielt und verlässlich machte.

Mit Herrn Alexander Witton konnten wir - der Verbandsvorstand - die Geschäftsführung vertrauensvoll in engagierte Hände übergeben. Herr Witton kennt die Stadt, die Gemeinde, die Ehrenamtlichkeit seit seiner Kindheit. Geboren und aufgewachsen in Wilhelmshaven, verbrachte er die Zeit während seines Bachelorstudiums der Gerontologie und seines Masterstudiums der Sozialen Arbeit in der Stadt Vechta. Durch seine langjährige Tätigkeit als Landesleiter der Kolpingjugend des oldenburger Landesverbandes und stellv. Vorsitzender des Kuratoriums der Kolpingstiftung im Land Oldenburg gestaltete er Ehrenamt und soziales Engagement bereits mit.

Nach Abschluss seines Masterstudiums kehrte Herr Witton nach Wilhelmshaven zurück und wirkte bei der Stadt Wilhelmshaven als Bildungskordinator für Neuzugewanderte. Sein dort gesponnenes Netzwerk in allen Bereichen der Stadt und auch über die Stadtgrenzen hinaus, sehen wir als große Bereicherung für unseren Verband.

Wir freuen uns sehr, mit Herrn Witton und allen Mitarbeitenden eine neue Phase der Dekanatscaritasarbeit in Angriff genommen zu haben. Die aktuellen Herausforderungen, darauf antwortende Projekte und unterstützende Maßnahmen im Haus sowie in der alltäglichen Arbeit sind engagiert angepackt.

Bitten und Danken wir weiterhin um eine gelingende Zusammenarbeit und darin um Gottes Segen!

Für den Vorstand

Andreas Bolten, Dechant

2. Schwangerschaftsberatung

2.1. Beschreibung der Beratungsarbeit nach § 2 SchKG

Der Beratungsauftrag und der Rechtsanspruch auf Schwangerschaftsberatung basieren auf gesetzlichen sowie auf kirchlichen Rahmenvorgaben.

Die bischöflichen Richtlinien für katholische Schwangerschaftsberatungsstellen bilden die Grundlage unserer Arbeit. Im Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) § 2 und im Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetz (SFHÄndG) werden die Inhalte der Schwangerschaftsberatung festgelegt.

Eine Schwangerschaftsberatung ist grundsätzlich eine psychosoziale Beratung für Frauen und deren Familien, die infolge einer Schwangerschaft in eine Not- oder Konfliktsituation geraten oder die aufgrund der mit dieser Situation einhergehenden Veränderungen Beratungsbedarf haben.

Die Beraterinnen unterliegen einer strengen Schweigepflicht. Die Beratung wendet sich an alle Frauen und Männer unabhängig von ihrer Nationalität oder Religionszugehörigkeit und ist generell kostenlos.

Eine Schwangerschaftsberatung verläuft prozessorientiert und endet keineswegs mit der Geburt des Kindes, sondern nimmt die ersten drei Lebensjahre des Kindes in der Familie mit in den Blick; bei Bedarf auch darüber hinaus.

Unsere Schwangerschaftsberatung umfasst demnach folgende Angebote:

- Beratung zu Fragen zu Schwangerschaft, Geburt und Elternschaft
- Beratung zu und Vermittlung von finanziellen Hilfen staatlicher und kirchlicher Stiftungen sowie Sachspenden, letzteres über die Carilädchen
- Beratung bei psychosozialen Konflikten im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft
- Informationen über bestehende gesetzliche Leistungen (ALG I, ALG II, Sozialgeld, Mutterschaftsgeld, Elterngeld, Kindergeld, Kinderzuschlag, Mittel aus dem Bildungs- und Teilhabepaket, Wohngeld, Unterhaltsvorschuss, Unterhalt) sowie Beratung bei der Geltendmachung gesetzlicher Ansprüche
- Beratung und Begleitung jugendlicher Schwangerer und Mütter
- Beratung und Unterstützung Minderjähriger zu Schul- und Ausbildungsfortsetzung bzw. –möglichkeiten
- Beratung zu Fragen der Familienplanung und Sexualaufklärung
- Beratung von Paaren mit Kinderwunsch
- Beratung bei Beziehungs- und Familienproblemen, zu elterlicher Sorge, zum Umgangsrecht
- Beratung bei Mehrlingsgeburten
- Beratung vor, während und nach Pränataldiagnostik und bei zu erwartender Behinderung des Kindes
- Begleitung bei Verlust eines Kindes durch Tot- und Fehlgeburt
- Informationen über rechtliche und psychologische Gesichtspunkte im Zusammenhang mit einer Adoption
- Beratung und Begleitung bei vertraulicher Geburt

- Vermittlung von Hilfsmöglichkeiten für Kinder mit Behinderung (Fördereinrichtungen, Selbsthilfegruppen)
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten, denn in der Regel treten mehrere Problemlagen gleichzeitig auf.
- Beratung gem. § 219 StGB i.V. m. §§ 5 - 7 SchKG

Frauen, Männern und Paaren wird selbstverständlich weiterhin Beratung im existentiellen Schwangerschaftskonflikt - ohne Ausstellung des Beratungsnachweises und damit alternativ zur Pflichtberatung - gemäß § 219 StGB angeboten. In einigen wenigen Fällen kamen auch Frauen im Zeitraum dieses Berichtes mit dem Wunsch, gemäß § 219 beraten zu werden, obwohl ihnen klar war, dass sie bei uns keinen Nachweis mehr über eine erfolgte Beratung erhalten konnten.

Nach Erfahrung der Beraterinnen sind Konflikt- und Krisensituationen jedoch nicht auf den Entscheidungsprozess für oder gegen das Kind in den ersten zwölf Wochen der Schwangerschaft begrenzt, sondern können sich in allen Phasen der Schwangerschaft zeigen. Diese „Konfliktgespräche“ werden dann im Rahmen der allgemeinen Schwangerschaftsberatung geführt.

2.2. Statistische Tendenzen

Im Jahr 2019 nahmen **342 ratsuchende Frauen und ihre Familien** unsere Beratung in Anspruch. Die erfolgten Onlineberatungen wurden dabei nicht erfasst.

Gemessen an der zur Verfügung stehenden Stellenkapazität – eine halbe Stelle war lange Zeit unbesetzt - ist dies ein sehr hohes Beratungsvolumen.

Mit den 342 Klientinnen wurden insgesamt 613 Gespräche geführt. 44% der Frauen kamen einmal zur Beratung, 54% zwei bis vier Mal und 2% sogar fünf bis 14 Mal.

Auffällig ist hier der Anstieg bei und die spürbare Notwendigkeit von weiterführenden Beratungen aufgrund der komplexen Problemlagen der Betroffenen.

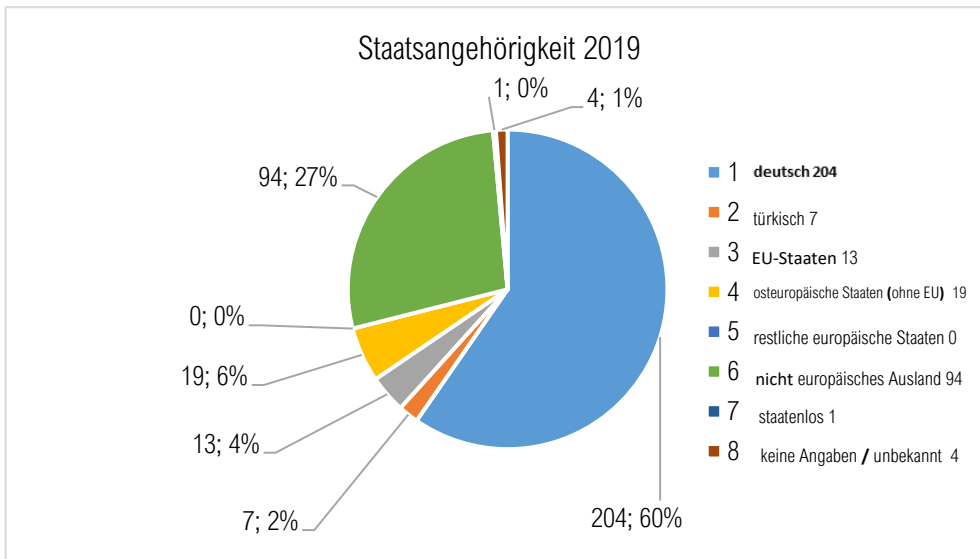


Abbildung 1: Staatsangehörigkeit der Klienten

Interessant dabei ist, wie in Abbildung 1 zu sehen ist, die Heterogenität der Kulturen aus denen die Klientel stammt. 60% der Klientinnen waren deutscher Staatsangehörigkeit; unter den ausländischen Frauen waren Frauen aus nichteuropäischen Staaten mit 27% besonders stark vertreten. Vor allem die Anzahl an

Asylsuchenden ist weiterhin sehr hoch.

Eine Beratung von Personen aus unterschiedlichen Kultur- und Sprachräumen, wie sie bei uns gefordert ist, bedeutet für die Beraterinnen ein hohes Maß an Flexibilität und Professionalität. Eine gemeinsame Sprache zu finden und zu umfassender Verständigung zu gelangen, ist oftmals die größte Herausforderung in der Arbeit mit den Geflüchteten und ihren Familien.

Über die Hälfte aller Ratsuchenden bezogen im letzten Jahr Leistungen nach Hartz IV.

Darüber hinaus waren 55% der Frauen ohne Berufsausbildung. 32% hingegen verfügten über eine Berufsausbildung und 9% gingen noch zur Schule, zur Fachhochschule bzw. befanden sich in einer Ausbildung. Die

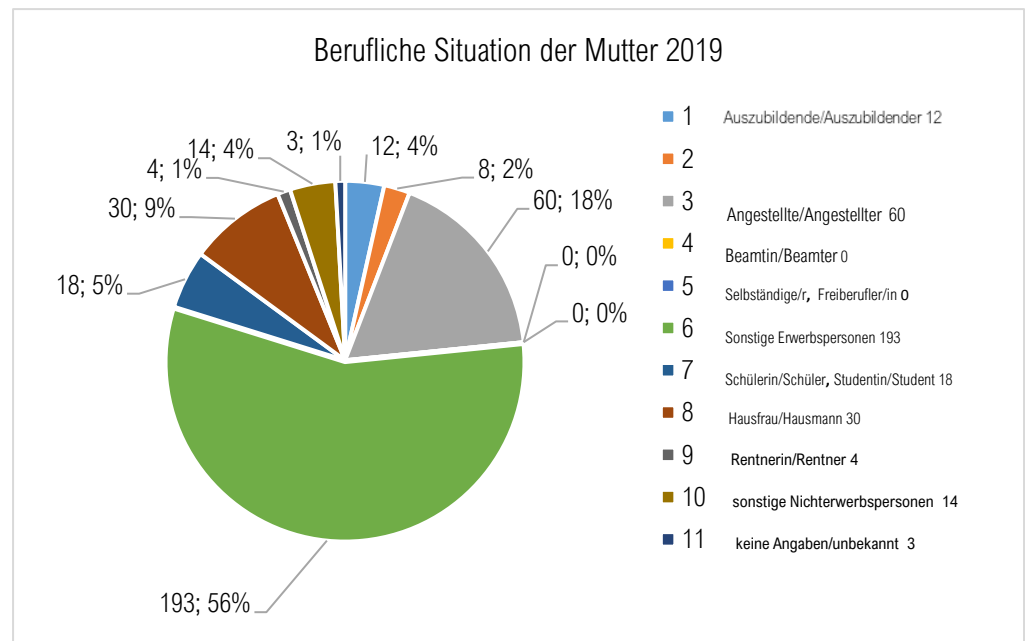


Abbildung 2: Berufliche Situation der Mutter

Anzahl der noch in Ausbildung Befindlichen verdoppelte sich im Vergleich zum Vorjahr. Hier war spürbar mehr Unterstützungsbedarf erforderlich.

Eine weitere negative Entwicklung schlägt sich darin nieder, dass auch Berufstätige – trotz Vollzeiterwerb – als sogenannte „Aufstockerinnen“ ergänzend Hartz IV-Leistungen beziehen müssen. Hiervon betroffen waren wiederum besonders Alleinerziehende.

Berufstätige Schwangere äußerten weiterhin vielfach Ängste bezüglich der Doppelbelastung, da es nach wie vor schwierig ist, die Berufstätigkeit mit der Mutterrolle in Einklang zu bringen.

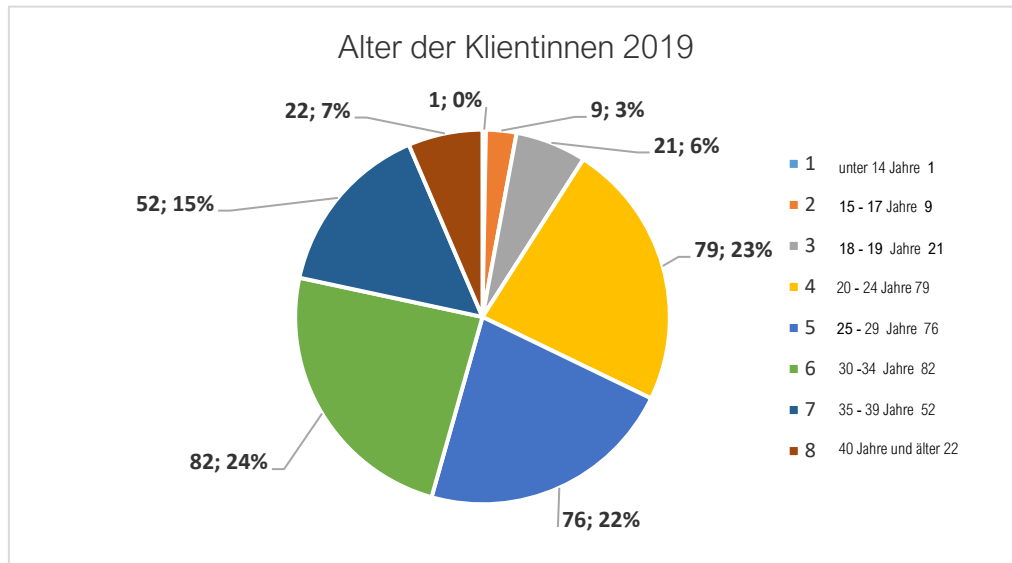


Abbildung 3: Alter der Klientinnen

In Abbildung 3 lässt sich ein weiterer wichtiger Arbeitsschwerpunkt innerhalb unserer Schwangerschaftsberatung erkennen: Es sind die minderjährigen bzw. sehr jungen Mädchen und Frauen, die sich noch vor bzw. gerade in der Ausbildung befinden. Vor allem für diese Personengruppe muss in der Regel ein sehr individuelles Hilfspaket geschnürt werden (siehe auch Pkt. 1.4.).

2.3. Beratung und Begleitung über den Zeitpunkt der Geburt hinaus

Eine Schwangerschaft bzw. die Geburt eines Kindes bedeutet immer eine grundlegende Veränderung der gesamten Lebenssituation der Frau bzw. ihrer Familie.

Vor diesem Hintergrund ist der in § 2 Abs. 3 SchKG normierte gesetzliche Auftrag zur Nachbetreuung nach der Geburt zu verstehen.

Die langfristigen Beratungen machen bei uns auch in diesem Jahr verstärkt einen Großteil der Beratungsarbeit aus. Zum einen kann eine weitgreifende Problemstellung der schwangeren Klientin, z.B. ihre psychische Belastung, ihre Partner- und Familienbeziehung oder auch ihre Ausbildungs- und Berufssituation, die Zukunftsperspektive betreffend, oft nicht vollends in der Zeit während der Schwangerschaft bearbeitet werden. Zum anderen werden bestimmte Probleme erst nach der Geburt des Kindes erkennbar, z.B. wenn die Versorgung des Kindes oder die große Verantwortung überfordernd auf eine junge Mutter wirken, wenn der Partner der veränderten Familiensituation nicht standhält, wenn sich der geplante berufliche Wiedereinstieg trotz gesetzlicher Schutzbestimmungen als unvereinbar mit der Kindesbetreuung erweist, wenn finanzielle Schwierigkeiten wegen des Angewiesenseins auf staatliche Unterstützung auftreten oder wenn die notwendige größere Wohnung für Familien mit mehreren Kindern nicht erschwinglich oder zu bekommen ist.

Oftmals sind es Alleinerziehende und Mütter, die in instabilen Beziehungen leben, die besonders die weiterführenden Gesprächskontakte und eine Unterstützung bei unterschiedlichen Fragen zur veränderten Alltagsbewältigung mit dem Kleinkind wünschen.

Das bunt und dicht gewebte „Netz der Vorsorge“ für Schwangere mündet somit mittels der Beratung über den Zeitpunkt der Geburt hinaus in eine von Kontinuität und Stabilität gewährleistende „Nachsorge“.

2.4. Beratung von jugendlichen Schwangeren und jungen Müttern

Festzustellen ist erneut ein deutlicher Anteil der Beratungen von jugendlichen Schwangeren und jungen Müttern:

2019

31 Klientinnen waren im Alter zwischen 14 und 19 Jahren (Das sind 8% unserer Klientel). Zusammen mit den bis 24-jährigen Schwangeren macht das 31% unserer Ratsuchenden aus.

Unsere Beratung umfasst neben dem Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zu der jugendlichen Schwangeren Hilfen zur Existenzsicherung, zur Vermittlung gegenüber der Schule, gegenüber dem Ausbildungsträger sowie den Kontakt zu einer Hebamme, die sich auf jugendliche Mütter spezialisiert hat und niedrigschwellige Gruppenangebote anbietet.

2.5. Außenstellen in Varel und Schortens sowie im Familienzentrum West

Wilhelmshaven

Nach wie vor bieten wir je einmal wöchentlich einen Beratungsvormittag in den Außenstellen Varel und Schortens an. Dieses erweiterte wohnortnahe Beratungsangebot entspricht den Bedürfnissen unserer Klientinnen, die zu 33% aus dem Umland von Wilhelmshaven kommen. Dadurch ergeben sich für die Frauen kurze Wege und geringere Fahrtkosten

2019	
Wilhelmshaven:	Umland:
221 Klientinnen (65%)	121 Klientinnen (35%)

Abbildung 4: Wohnort der Klientinnen

Unsere Außenstelle im **Zentrum für Familie und Gesundheit am St. Johannes-Hospital Varel**, hat sich der dortigen Hebammenpraxis sowie dem ganzheitlichen Betreuungsnetzwerk für Schwangere und Gebärende angeschlossen

In **Schortens** ist unsere Mitarbeiterin im „**Pferdestall - Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien**“ zu finden. Beide Außenstellen werden von den Ratsuchenden gut frequentiert.

Als neues wohnortnahes Beratungsangebot halten wir ebenfalls 14-tägig eine Sprechstunde in der Schwangeren- und Sozialberatung im Familienzentrum West vor. Mit wachsendem Bekanntheitsgrad werden dort sowohl Termine nach vorheriger Vereinbarung als auch niedrigschwellige spontane Beratungsgespräche wahrgenommen.

2.6. Psychosoziale Beratung bei Pränataldiagnostik

Die psychosoziale Beratung bei Pränataldiagnostik wurde seit dem 01.01.2010 durch die Erweiterung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes um den § 2a gesetzlich neu geregelt.

Bei Hinweisen auf Schädigungen der körperlichen und geistigen Gesundheit des ungeborenen Kindes hat der die Diagnose mitteilende Arzt seitdem u.a. die Pflicht, die Frau auf das Angebot der psychosozialen Beratung zur vorgeburtlichen Diagnostik hinzuweisen.

Aufgrund unserer Erfahrungen in der psychosozialen Beratung von Frauen in dieser äußerst belastenden Situation begrüßen wir es sehr, dass der Gesetzgeber die Notwendigkeit der psychosozialen Beratung der Frauen und ihrer Partner bei Vorliegen einer gesundheitlichen Schädigung des Kindes unterstrichen hat.

Die betroffenen Frauen und ihre Familien haben mit der psychosozialen Beratung die Möglichkeit, sich ihre Zweifel und Selbstzweifel noch einmal klar vor Augen zu führen und eine Entscheidung zu treffen. Die Beratungsangebote bei vorgeburtlicher Diagnostik greifen sehr unterschiedlich:

- vor Pränataldiagnostik
- nach Pränataldiagnostik
- bei zu erwartender Behinderung des Kindes
- nach der Geburt eines Kindes mit Behinderung

Die psychosoziale Beratung durch eine Schwangerschaftsberatungsstelle ergänzt somit die medizinische Beratung durch ethisch-religiöse, finanzielle und partnerschaftlich-familiäre Aspekte und orientiert sich immer ganz speziell an der individuellen Lebenssituation der Frau und des Paares.

2.7. Vertrauliche Geburt

Gesetz zur vertraulichen Geburt § 2 Abs. 4 SchKG

Das am 01.05.2014 in Kraft getretene Gesetz der vertraulichen Geburt erweitert die Hilfen für Schwangere, die anonym bleiben möchten.

D.h. kann sich eine Schwangere auch nach einem umfassenden Beratungsgespräch nicht vorstellen, ihre Identität preiszugeben und sich auf ein gemeinsames Leben mit dem Kind einzulassen, greift das Verfahren der vertraulichen Geburt. In dessen Rahmen offenbart die Schwangere einmalig gegenüber der Beraterin ihre

wahre Identität und bringt anschließend ihr Kind unter einem Pseudonym zur Welt und gibt es zur Adoption frei. Hierbei erfährt zum einen die Schwangere Schutz und kann ihr Baby sicher und medizinisch begleitet zur Welt bringen und erhält zum anderen das Kind die Chance, gut aufzuwachsen und später - mit Erreichen des 16. Lebensjahres - seine Herkunft zu erfahren.

Im aktuellen Berichtsjahr haben wir eine vertrauliche Geburt begleitet.

2.8. Präventionsarbeit

Im Jahr 2019 konnten wir 18 Mal im Rahmen der sexualpädagogischen Präventionsarbeit mit Schulklassen und Kursen arbeiten. So erreichten wir 240 Jugendliche sowie einen Teil der Lehrerkollegien.

Das präventive Programm umfasst auch das kostenpflichtige MFM-Projekt, ein werteorientiertes, sexualpädagogisches Präventionsprojekt für Mädchen und Jungen zu Beginn der Pubertät mit einem Workshop für Mädchen „Die Zyklusshow“, einem für Jungen „Agenten auf dem Weg“ und einem Elternvortrag unter dem Leitgedanken „Nur, was ich schätze, kann ich schützen.“

Hervorzuheben ist, dass aus den Kontakten mit einzelnen Schulen und Einrichtungen bereits eine kontinuierliche und sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit gewachsen ist und dass u.a. Kooperationen mit den beiden weiterführenden kirchlichen Schulen vor Ort bestehen.

Neben der entsprechenden Einbettung in den Lehrplan bzw. in eine konkrete Unterrichtsreihe des jeweiligen Faches erfragen wir im Vorhinein die Schülerinnenwünsche bezüglich unseres Themenangebots und bereiten unser Programm eng angelehnt an die Interessenlage der Jugendlichen vor.

Ziel unserer sexualpädagogischen Präventions- und Bildungsarbeit ist es, die Jugendlichen zu ermutigen, miteinander über das Thema „Freundschaft, Liebe, Sexualität“ nachzudenken und ins Gespräch zu kommen, um mit Hilfe der von uns dargebotenen Werte einen eigenen Standpunkt zu finden und zu lernen, selbstbestimmt sowie eigenverantwortlich mit ihrer Sexualität umzugehen.

Dabei knüpfen wir an die zumeist im Elternhaus begonnene und in der Schule vornehmlich biologisch orientierte Sexualerziehung an und bemühen uns, den Jugendlichen ein ganzheitliches Verständnis von Sexualität zu vermitteln, das Körper, Geist und Seele als Einheit wahrnimmt und die Auseinandersetzung sowie die Identifikation mit der eigenen Geschlechterrolle fördert.

Weiterhin schulen wir auch verschiedenste Gruppen mit den Babymodellen eines alkohol- sowie eines drogen-geschädigten Neugeborenen und mit Hilfe eines Schütteltrauma-Simulators. Dieser Teil der Präventionsarbeit bildet einen wesentlichen Baustein im Konzept Früher Hilfen.

2.9. Öffentlichkeitsarbeit

2.9.1 Informationsabende für werdende Eltern

Die monatlichen Vorstellungen des umfassenden Angebotes der Schwangerschaftsberatung bei den Informationsveranstaltungen der Geburtsstationen des St. Johannes-Hospitals in Varel und des Klinikums in Wilhelmshaven wurden auch 2019 erfolgreich weitergeführt. So konnten wir bei 14 Veranstaltungen einige hundert Frauen und Männer über das Angebot der Schwangerschaftsberatung informieren.

2.9.2 Interkultureller Familiengesundheitstag und Frauengesundheitsprojekte

Bei diesen Veranstaltungen konnten wir einzigartig unsere Aufträge der Prävention, Migrantinnenarbeit und Frühe Hilfen miteinander verbinden.

2.9.3 Teilnahme an Großveranstaltungen

Bei der Teilnahme an zwei Großveranstaltungen, der Messe für soziale Berufe sowie dem Tag der Offenen Tür im Familienzentrum West erreichten wir jeweils ca. 300 Personen mit unseren Info- und Beratungsangeboten.

2.9.4 Teilnahme an Arbeitskreisen

Regelmäßig besuchten die Beraterinnen verschiedene Arbeitskreise vor Ort.

- AK „Mütter“
- PSAG – psychosoziale Arbeitsgemeinschaft
- ChaKA – Chancen für Kinder im Alltag
- Netzwerk zur vertraulichen Geburt
- Netzwerk „Frühe Hilfen“
- Vernetzungstreffen mit anderen Beratungsstellen und Familienhebammen

2.10. Carilädchen „Kunterbunt“ – unser Baby- und Kinderkleidungsangebot

Um die schwierige wirtschaftliche Situation vieler Frauen und Familien in Wilhelmshaven und Friesland, die unsere Beratungsstellen aufsuchen, aufzufangen, ergänzt ein breites Angebot von Sachmitteln wie Babyerstaussattung, Kinderbekleidung, Kinderwagen und Spielzeug die auf Antragsstellung gewährten finanziellen Hilfen der Schwangerschaftsberatung.

Das Baby- und Kinderkleidungsangebot am Beratungsstandort des Caritasverbandes ist nach wie vor mittwochs von 10:00 – 12:00 Uhr geöffnet und wird von fünf ehrenamtlichen Helferinnen im Wechsel engagiert betreut.



Abbildung 5: Ehrenamtliche Helferinnen des Cari-Lädchens im Familienzentrum West

Das zweite Second Hand-Angebot am Standort des Familienzentrums West hat seine Öffnungszeiten erweitert. Dort wird während der Frühstückszeit dienstags und donnerstags von 9:30 – 11:30 Uhr sowie mittwochs nachmittags von 15:30 – 16:30 Uhr Babybekleidung von sechs ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen für Interessierte zur Verfügung gestellt.

2.11. Projekt „Pate“

Das im Jahr 2003 gegründete Projekt „Pate“ als Kooperationsprojekt der Pfarrgemeinde und der Caritas zur ehrenamtlichen Hilfe für Schwangere und ihre Familien besteht weiterhin.

Allerdings wird es immer schwieriger, Hilfsangebote und Nachfrage zu koordinieren, da die Problemlagen der Klientinnen meist sehr diffus sind und einer psychosozialen Beratung bedürfen, wie sie ehrenamtlich Tätige trotz ihres großen Engagements nicht leisten können.

Auf der anderen Seite werden Hilfsdienste, insbesondere im Bereich des Spracherwerbes und der Hausaufgaben-/Nachhilfe stärker nachgefragt. Hier konnte 2019 eine Maßnahme erfolgreich weitergeführt werden, in der Schülerinnen des Gymnasiums Cäcilien Schule in einem Familienzentrum Kindern Geflüchteter spielerische Sprachförderung anbieten.

Auch die alljährliche Aktion „Weihnachtspate“ fand erneut erfolgreich statt. Wiederum übernahmen neben Einzelpersonen aus dem Kreis der Kirchengemeinde auch Schulklassen, Kurse sowie Kindergartengruppen eine Patenschaft für einen Weihnachtswunsch und erweiterten die Aktion inhaltlich zu einem Engagement „von Kindern für Kinder“.

Insgesamt konnten somit Wunschzettel von 119 Kindern aus besonders bedürftigen Familien berücksichtigt werden.

Weihnachten für Kinder aus aller Welt

SOZIALES Geschenkaktion von Caritas und katholischer Kirche hilft bedürftigen Familien

119 Kinder werden in diesem Jahr beschenkt. Die Bereitschaft, als „Pate“ mitzuhelfen, war sehr groß.

VON URSULA GROSSE BOCKHORN

WILHELMSHAVEN – Weihnachten ist ein Fest der Freude – und die sollen vor allem Kindern verspielt werden. Mit der Aktion „Weihnachtspate“ wollen Caritas und katholische Kirche in Wilhelmshaven Kindern ein Freude machen – mit Geschenken, die die Familien ihnen nicht hätten machen können. „Diese Aktion steht der Caritas gut an“, urteilt der neue Kreisgeschäftsführer Alexander Witton.

119 Kinder werden in diesem Jahr beschenkt. Aus organisatorischen Gründen musste die Caritas die Zahl in diesem Jahr begrenzen. Dabei war die Bereitschaft, als Weihnachtspate mitzumachen, ungebrochen. Kaum hingen die Zettel mit den Kinderwünschen in den katholischen Kirchen in Wilhelmshaven wie auch in Jever und Schortens aus, waren sie schon vergeben.

Viele Weihnachtspaten machen schon seit Jahren immer wieder mit und scheuen keine Mühen, die Wünsche der Kinder zu erfüllen. In Jever sei allerdings auch viel Geld gespendet worden, mit denen die ehrenamtlichen Unter-



Freuen sich, dass wieder viele Geschenke verteilt werden können: (v.li.) Angelika Koke-Barkam, Volkmar Nitsche, Alexander Witton, Ursel Kindel, Sylke Siemer, Marianne Schaffrath, Martina Witton und Sabine Determann. WZ-FOTO: GABRIEL JÜRGENS

stützer der Aktion dann Spielzeug kaufen konnten, wie Sabine Determann berichtet. Groß war auch wieder die Bereitschaft des Einzelhandels, die Aktion zu unterstützen.

Alle Paten können sicher sein: Die Familien brauchen wirklich Unterstützung. Die Caritas kennt sie durch ihre

Beratungsangebote. „Wir haben die Kinder ganz gezielt ausgesucht“, versichert Volkmar Nitsche, der schon seit Jahren mitmacht.

Dabei spielt Religion und Konfession keine Rolle, wenn gleich gefragt wird, ob die Familie Weihnachten feiern möchte. Die Initiatoren wol-

len als katholische Christen die Weihnachtsfreude mit allen Menschen teilen, egal woher sie kommen und was sie glauben.

So dürfen sich die Kinder einer baptistischen Familie aus Moldawien Heiligabend ebenso freuen wie die einer Flüchtlingsfamilie aus Syrien.

Das Mitfeiern dieses Festes wertet Ursel Kindel, eine der Ehrenamtlichen, als Zeichen der Integration in die Gesellschaft. Worum es an diesem Fest geht, verdeutlicht ein Aufkleber mit der Krippenszene, der auf den Umschlag mit dem Namen des beschenkten Kindes steht.

Abbildung 6: Artikel aus der Wilhelmshavener Zeitung vom 20.12.2019

2.12. Fortbildungen

- „Schwangerschaftsberatung im Internet – psychosozial beraten im Netz“, C. Lampert, CV Speyer in Vechta
- Regelmäßige verpflichtende Teilnahme an den Beraterinnenkonferenzen des Zentralrats Bereiches zur Schwangerschaftsberatung sowie zur Arbeit der Sexualpädagogik vom LCV Vechta in Oldenburg
- Weiterarbeit im Gremium zum Qualitätsmanagement vom LCV Vechta

3. Kurberatung

Kuren machen Mütter und Väter stark und gesund



Die Kurberatung des Caritasverbandes bietet Müttern und Vätern die Chance, in einem geschützten Umfeld mit Abstand zum Alltag sich selbst und die Kinder neu zu entdecken, die eigene Gesundheit zu stabilisieren und in ein neues Gleichgewicht zu bringen.

Abbildung 7: Jubiläumslogo des Mütter Genesungs Werkes

Es gibt viele Gründe, warum eine Mutter/ ein Vater eine Kur benötigt: Überforderung durch Beruf und Familie, zusätzliche Belastungen als

Alleinerziehende, schwere gesundheitliche und soziale Probleme, Schwierigkeiten mit Kindern und/ oder Partnern. Das „Burn-Out-Syndrom“, an dem rund 75 Prozent aller Kurinteressierten leiden, äußert sich meist in schweren Erschöpfungszuständen, Lustlosigkeit, Schlaflosigkeit, Angstgefühlen und tritt in vielen Fällen mit konkreten körperlichen Beschwerden wie Kopf- oder Rückenschmerzen, Atembeschwerden oder Kreislaufproblemen auf.

Hilfe zur Selbsthilfe

Eine Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahme ist eine notwendige Auszeit, damit Mütter/ Väter den Alltag anschließend besser meistern können.

Wir helfen bei der Beantragung von:

- Mütterkuren
- Mutter-Kind-Kuren
- Vater-Kind-Kuren
- Seniorenkuren
- Familienerholung

Unsere Leistungen im Überblick:

Als Beratungsstelle beraten wir individuell, informieren umfassend über alle Aspekte einer Kurmaßnahme, helfen beim Antragsverfahren und stehen den Müttern/ Vätern auch nach der Maßnahme vertrauensvoll zur Seite.

- Clearinggespräch
- Informationen über kurbegleitende Maßnahmen
- Hilfe bei den Kuranträgen und evtl. beim Widerspruchverfahren
- Vorbereitung auf eine stationäre Kurmaßnahme
- Vermittlung in eine Einrichtung des Müttergenesungswerkes
- Gezielte Kurnachbereitung (Einzelgespräche)
- Hilfe bei der Sicherung des Kurerfolges im Alltag



Abbildung 8: Elly Heuss-Knapp-Stiftung

Mutter-/ Vater-Kind-Kuren

Mutter-/ Vater-Kind-Kuren sind Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen (gemäß § 24 und § 41 SGB V), die auf die Behandlung von gesundheitlichen Störungen und damit einhergehenden psychosozialen Problemen von Müttern und Vätern ausgerichtet sind. Ärztlich-medizinische Versorgung steht gleichgewichtig neben sozialtherapeutischen Angeboten.

Mutter-/ Vater-Kind-Kuren umfassen

- ärztliche Untersuchungen, Behandlung und Begleitung während des gesamten Kurablaufes
- physiotherapeutische Behandlung
- sozialpädagogische und psychologische Einzelberatungen und Gruppengespräche, durch die Auswirkungen alltäglicher Belastungen auf Körper und Psyche erkannt und Veränderungsmöglichkeiten erarbeitet werden können
- gesundheitsfördernde Angebote, z. B. Anleitungen zu Bewegung und Entspannung, Informationen und Anregungen über gesundheitsbewusstere Verhaltensweisen im Alltag nach der Kur

Psychosoziale Probleme von Müttern und Vätern

Berufstätige und nicht berufstätige Mütter und Väter sind vielfältigen und dauerhaften Anforderungen und Belastungen ausgesetzt, z.B. als Alleinerziehende, durch Partner- oder Ehekonflikte, materielle Probleme, eigene Arbeitslosigkeit oder die von Familienangehörigen, Mehrfachbelastungen, Erziehungsschwierigkeiten, pflegebedürftige Angehörige, behinderte oder chronisch kranke Kinder. Diese ständige Überlastung führt häufig zu psychosomatischen und somatischen Gesundheitsstörungen.

Sinn der Mutter- / Vater-Kind-Kur ist es, die Frauen / Männer aus ihrem belastenden Umfeld heraus-zunehmen und ihnen einen geschützten Raum zu bieten, wo sie wieder zu sich selbst finden können, aber auch um den Körper wieder fit zu machen und um psychisch gestärkt zu werden und neue Perspektiven für die Zukunft und den Alltag zu entwickeln.

Zielgruppe

Mutter-/ Vater-Kind-Kuren wenden sich an berufstätige und nichtberufstätige Frauen und Männer unterschiedlicher Altersstufen, die:

- Kinder erziehen und versorgen, unabhängig davon, ob es ihre leiblichen Kinder sind
- durch bestimmte Entwicklungsstadien des Kindes vor oder in einer Umbruch-situation stehen
- pflegebedürftige oder behinderte Kinder bzw. Angehörige versorgen
- durch Haushalt, Beruf, Erziehung mehrfach belastet sind
- allein erziehend sind

Indikationen

Indikationen für Mütter-/ Vater-Kind-Kuren sind z.B.:

- psychosomatische Störungen und Erkrankungen (z.B. vegetative Erschöpfungszustände in Form von dauernder Müdigkeit und Lustlosigkeit, Stimmungsschwankungen, Unruhe- und Angstgefühle, Kopfschmerzen, Schlaf- und Essstörungen, Störungen des Bewegungsapparates, des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung, des Magen-Darm-Traktes und der Haut)
- Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen
- Erkrankungen der Atemwege
- Hautkrankheiten und Allergien
- Magen-, Darm-, Leber- und Gallenwegserkrankungen, Stoffwechselstörungen, Über- und Untergewicht
- Krebserkrankungen
- Chronische Lymphstauungen

Kosten

Gesetzliche Krankenkassen übernehmen im Falle einer Zustimmung des medizinischen Dienstes die Kosten für eine Mutter-/ Vater-Kind-Kurmaßnahme. Jedoch ist die Zuzahlung des gesetzlichen Eigenanteiles in Höhe von 10,00 Euro pro Kurtag und pro erwachsener Person zu entrichten. Dieser Eigenanteil wird in der Regel bei

Kurbeginn in der Kurklinik entrichtet. In Ausnahmefällen ist eine Befreiung von der gesetzlichen Zuzahlung möglich.

Die Fahrtkosten (per Bahn oder PKW) werden von der Krankenkasse übernommen, bis auf einen zu leistenden Eigenanteil in Höhe von insgesamt 25,00 Euro für Hin- und Rückfahrt. Kosten für die Gepäckbeförderung müssen von den Versicherten selbst getragen werden.

Bei Privat-Krankenversicherten, bzw. beihilfeberechtigten Personen muss individuell bei der jeweiligen Versicherung erfragt werden, ob und in welche Höhe die Kosten für eine Kurmaßnahme von der Kasse übernommen werden und wie hoch der Eigenanteil ist.

Für Mütter bzw. Väter, die über das Sozialamt versichert sind, besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Kostenübernahme durch das Sozialamt zu stellen. Hier bietet die Kurberatungsstelle entsprechende Unterstützung an.

Dauer der Maßnahme

Eine Kurmaßnahme dauert in der Regel 3 Wochen. Es besteht in besonderen Fällen die Möglichkeit, die Kur für die Dauer von 4 Wochen zu beantragen bzw. während des Kuraufenthaltes eine Woche Verlängerung zu beantragen.

Eine Kurmaßnahme kann alle 4 Jahre beantragt werden. Nur in Ausnahmefällen wird eine Kur vor Ablauf von 4 Jahren erneut bewilligt.

Die Veränderungen im Gesundheitswesen in den letzten Jahren haben die Arbeit des Müttergenesungswerkes stark getroffen. Vor allem für die Beratungsstellen wird das Antragsverfahren immer schwieriger. Um Frauen zu der dringend benötigten Maßnahme zu verhelfen, müssen vermehrt Widerspruchverfahren eingeleitet werden.

Berufstätigkeit und Kuraufenthalt

Bei einer Kur handelt es sich um eine Maßnahme entsprechend den Regelungen des Entgeltfortzahlungsgesetzes (EFZG), mit Anspruch auf Weiterzahlung des Einkommens für die Dauer von maximal 6 Wochen.

Das heißt, dass Berufstätigen für die Dauer der Kurmaßnahme grundsätzlich kein Urlaub angerechnet werden darf bzw. ihnen die Lohnfortzahlung durch ihren Arbeitgeber zusteht, ebenso die Fortzahlung der Leistungen durch das Arbeitsamt.

Schwerpunkt - Kuren / Sonderkuren

Es gibt viele Kliniken, in denen Kurgänge mit speziellen Schwerpunktthemen angeboten werden. Beispiele hierfür sind:

- Familien mit Mehrlingsgeburten
- Familien mit Adoptiv- und / oder Pflegekindern
- Familien mit Frühgeborenen / Entwicklungsverzögerungen bei Kindern
- Familien mit behinderten Kindern (z.B. Down-Syndrom)
- Alleinerziehende Mütter / Väter
- Übergewichtigkeit bei Erwachsenen / Kindern
- Kopfschmerz und Migräne
- Neurodermitis
- Trennung / Scheidung
- Tod / Trauerbewältigung
- Verhaltensauffälligkeit bei Kindern

Statistische Angaben

Die Kurteilnehmenden wandten sich entweder direkt an unsere Einrichtung oder wurden vom Arzt, von der Krankenkasse oder von anderen sozialen Einrichtungen an uns verwiesen.

Teilnehmerende an Kurmaßnahmen 2018 / 2019 aus der Stadt Wilhelmshaven und dem Landkreis Friesland

Kurform	Anzahl 2018	Anzahl 2019
Mutter-Kind-Kuren (Personenanzahl)	55	78
davon Mütter	19	27
davon Väter	1	/
davon Kinder	35	51
Mütter-Kuren	2	2
Familienerholung	5	4
Kurteilnehmer/-vorgänge insgesamt	62	84

Abbildung 9: Kurstatistik

4. Gemeindecaritas

Der Fachdienst Gemeindecaritas stellt das Bindeglied zwischen der sozialen Arbeit des Caritasverbandes und dem caritativen Engagement in den Kirchengemeinden dar. Er setzt sich für eine gute Zusammenarbeit, den gegenseitigen informellen Austausch und die Gemeindeorientierung der Dienste des Verbandes ein. Außerdem stärkt er das Für- und Miteinander, fördert das ehrenamtliche Engagement und das Bewusstsein für soziale Herausforderungen.

Der Fachdienst Gemeindecaritas begünstigt den Auf- und Ausbau sozialer Netzwerke, gemeindliche Hilfs- und Solidaritätsstrukturen und unterstützt die Kirchengemeinden bei der Wahrnehmung ihres diakonischen Auftrages.

Im Weiteren leistet er einen wesentlichen Beitrag zur Vernetzung zwischen ehrenamtlichen, pastoralen und verbandlichen Aktivitäten der Caritas und weiterer sozialer Dienste im Einzugsbereich.

Im Jahr 2019 fand ein Wechsel in der Personalie des Gemeindecaritasreferenten statt. Im Oktober 2019 nahm Herr Alexander Witton als Nachfolger von Frau Margret Wahrheit seine Arbeit auf. Frau Wahrheit verabschiedete sich zum Jahresende 2019 in den Ruhestand.

Die Arbeitsschwerpunkte der Gemeindecaritas im Überblick

Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche. Diese werden in Kooperation und mit der Unterstützung der kath. Erwachsenenbildung Wilhelmshaven organisiert und durchgeführt.

- Projektarbeit
- Förderung von Caritas und Pastoral
- Vernetzung der sozialen Arbeit
- Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Gruppierungen

Beispielhaft werden im Folgenden einige Projekte aus der Gemeindecaritasarbeit in Wilhelmshaven genannt:

- Regelmäßige Treffen - Gesprächs-, Fortbildungs- und Schulungsangebote - mit dem Krankenhausbesuchsdienst der Kirchengemeinden im Dekanat Wilhelmshaven-Friesland in Kooperation mit Pfarrer Walter Albers, Pfarrer des St. Benedikt-Gemeinde, Jever
- Kinder-Kleiderkammer „Cari-Lädchen“: Eine Kooperation der Gemeindecaritas und der Schwangerenberatung des Caritasverbandes.
- Willehad-Treff: Ehrenamtlichen-Projekt in der Pfarrgemeinde St. Willehad als offenes Angebot für Menschen jeden Alters – unabhängig von Religion oder Herkunft – derzeit einmal wöchentlich nachmittags geöffnet. Herzliche Einladung zum Klönen, Verweilen, Gespräch, Kaffee/ Tee trinken. Gesprächs-Fortbildungs- und Schulungsangebote für die dort 20-25 tätigen ehrenamtlich Mitarbeitenden

- Aktion „Weihnachtspate“: Die alljährliche Aktion „Weihnachtspate“ wurde auch 2019 wieder durchgeführt und erstreckte sich erneut auf die Großgemeinde St. Willehad in Wilhelmshaven sowie auf die katholischen Kindergärten und Schulen der Stadt und auf die Kirchengemeinde St. Benedikt in Jever, so dass der Solidaritätsgedanke Kreise zieht. Weiterhin übernehmen auch Schulklassen, Kurse sowie Kindergartengruppen eine Patenschaft für einen Weihnachtswunsch und erweiterten die Aktion inhaltlich zu einem Engagement „von Kindern für Kinder“. Insgesamt konnten somit Wunschzettel von 119 Kindern aus besonders bedürftigen Familien berücksichtigt werden.
- Engagement in der Flüchtlingsarbeit – Café International: Das “Café International“ ist ein Treffpunkt für asylsuchende Flüchtlinge und Einheimische und findet immer mittwochs von 16.00 – 18.00 Uhr im Pfarrheim der St. Willehad, Bremer Straße 53, 26382 Wilhelmshaven, sowie am Dienstag in der Zeit von 16.30 – 18.00 Uhr in der Pfarrheim Christus König als ökumenisches Angebot statt. An beiden Standorten sind insg. ca. 30 ehrenamtliche Helfende mit großer Einsatzfreude tätig. Den Geflüchteten bietet es eine unkomplizierte Möglichkeit mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen, einfach mal raus zu kommen, gemeinsam Tee oder Kaffee zu trinken, Deutsch zu lernen oder auch Spiele zu spielen und im Bedarfsfall auch Hilfe und Beratung bei Behördenkontakten zu bekommen. Für die Kinder ist während der Öffnungszeiten eine Betreuung organisiert, auch findet ein eigenes Spieleangebot statt.
- Einzelveranstaltungen in den Pfarrgemeinden mit thematischem Schwerpunkt.

5. Soziale Schuldnerberatung

5.1. Überschuldung in Wilhelmshaven

5.1.1. Was ist Überschuldung?

Wenn ein Schuldner:

- die Summe seiner fälligen Zahlungsverpflichtungen in absehbarer Zeit nicht begleichen kann und ihm weder Vermögen noch andere Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

oder kurz gesagt:

- Wenn die zu leistenden monatlichen Gesamtausgaben dauerhaft die Einnahmen übersteigen,

liegt eine Überschuldung vor.



Abbildung 10: Schuldnerberatung

5.1.2. Schuldenproblematik: In Wilhelmshaven besonders groß

Die Zahl der Menschen, die durch Ver- und Überschuldung in materielle, psychische und soziale Not geraten sind, ist in den letzten Jahren immer weiter angestiegen. Im Jahr 2019 waren in Deutschland über 6,9 Millionen

Bürger überschuldet und wiesen nachhaltige Zahlungsstörungen auf.

Das ergibt im Bundesschnitt eine Überschuldungsquote von 10,00% der volljährigen Personen. Während das Land Niedersachsen mit 10,34% nur knapp darüber liegt, findet man die Stadt Wilhelmshaven mit 17,07% unter den Städten mit der höchsten Verschuldungsquote in Deutschland.

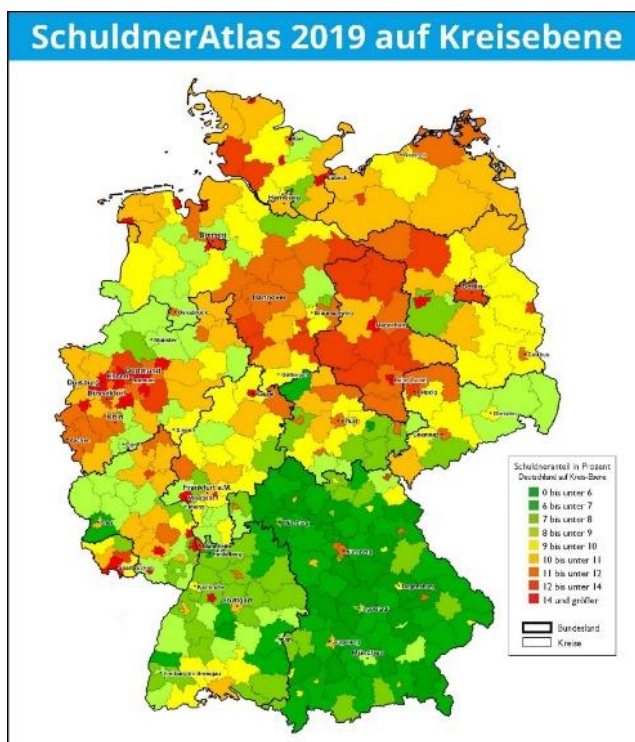


Abbildung 11: Karte SchuldnerAtlas 2019

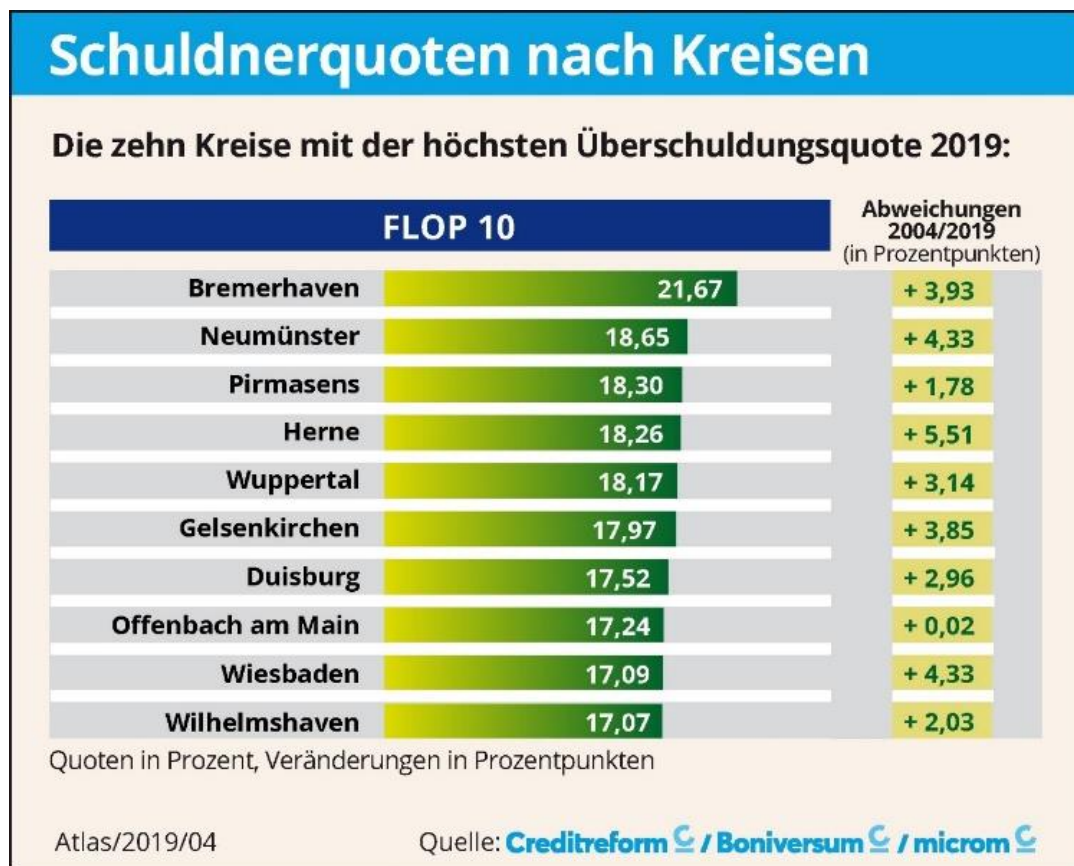


Abbildung 12: Schuldnerquoten nach Kreisen

5.1.3. Folgen der Überschuldung

Die mit der Überschuldung einhergehenden Folgen für die Menschen sind vielfältig und teilweise gravierend: Wohnungsverlust, Sperre der Energieversorger, soziale Ausgrenzung, psychische Erkrankungen und Beziehungsschwierigkeiten sind nur einige davon.

Die Not dieser Menschen zu lindern, indem wir sie dabei unterstützen, ihre finanzielle Situation zu ordnen, mögliche Wege aus der Krise zu finden und - falls notwendig - einen Insolvenzantrag zu stellen, ist das Ziel der Sozialen Schuldnerberatung.

Darüber hinaus bietet sie einen ganzheitlichen Blick auf die Person des Schuldners und seine Problemsituation. So werden neben juristischen und ökonomischen auch psychische, familiäre und soziale Zusammenhänge berücksichtigt und ggf. weitere Beratungsstellen hinzugezogen. Dadurch soll eine nachhaltige Verbesserung der Situation angestrebt werden.

5.2. Soziale Schuldnerberatung bei der Caritas in Wilhelmshaven

5.2.1 Definition Soziale Schuldnerberatung

Soziale Schuldnerberatung hat das Ziel, ver- und überschuldete Personen wirtschaftlich und sozial nachhaltig zu stabilisieren.

Über die ausschließliche Schuldenregulierung hinaus gewährleistet und fördert sie ganzheitlich Selbsthilfepotentiale, Existenzsicherung und Schuldnerschutz, um eine erneute Überschuldung zu verhindern.

Soziale Schuldnerberatung:

- steht allen Ratsuchenden offen
- ist für alle Ratsuchende kostenfrei
- berät immer ergebnisoffen
- berücksichtigt und bearbeitet psychosoziale Aspekte der Überschuldung
- ist auch nach Fristablauf für die Ratsuchenden da
- agiert immer im Netzwerk weiterer Sozialer Hilfen

Wirksame und sinnvolle Schuldnerberatung ist zugleich Sozialberatung, reine Schuldenregulierung führt zu einem „Drehtüreffekt“. Ziel muss die Förderung selbständiger Problembearbeitung und Eigenverantwortlichkeit sowie die Stärkung der individuellen Handlungskompetenzen sein.

In der Rahmenkonzeption „Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung in Niedersachsen“ der freien Wohlfahrtspflege wird das Konzept, nach dem auch der Caritasverband arbeitet, ausführlich beschrieben.

5.2.3. Angebote der Sozialen Schuldnerberatung

Seit nahezu 20 Jahren führt der Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V. Soziale Schuldnerberatung durch und ist als geeignete Stelle gemäß § 305 Abs. 1 Nr. 1 InsO vom Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie anerkannt und dadurch ermächtigt, eine umfassende Schuldnerberatung bis hin zur Einleitung eines Insolvenzverfahrens zu leisten.

5.2.4. Fallarbeit

Eine typische Schuldnerberatung beinhaltet die folgenden Punkte:

- Anamnese und Sichtung der Unterlagen, ggf. direkte Verweisberatung
- Existenzsicherung
- psychosoziale Betreuung und ggf. Einbeziehung anderer Beratungsbereiche und –stellen
- Forderungsüberprüfung, bis zu 150 Gläubiger pro Fall, Schuldnerschutz, Einlegung von Rechtsmitteln
- Verhandlung mit den Gläubigern über Erlass, Stundung, Vergleich und/oder Ratenzahlung
- Erstellung eines außergerichtlichen Vergleichs
- Ggf. Insolvenzantragstellung

Zusätzliche Angebote

Folgende zusätzliche Hilfen werden angeboten, oft – aber nicht immer – in Verbindung mit der eigentlichen Fallarbeit:

- **Haushaltsplanung:**

Gemeinsam werden Einnahmen und Ausgaben zusammengestellt und Ansatzpunkte für ein besseres Auskommen besprochen um die (weitere) Entstehung von Schulden möglichst zu verhindern

- **Wege durch die Verschuldung:**

Nicht immer ist es sinnvoll oder möglich (direkt) eine Entschuldung zu erreichen. Dennoch können wir den Ratsuchenden helfen durch

- **Krisenintervention, Existenzsicherung, Motivationsarbeit und Perspektiventwicklung.**

- **Notfallberatung:**

In einer akuten Notsituation suchen Ratsuchende persönlich oder telefonisch Rat und Informationen z.B. zu Pfändungsmaßnahmen, Schreiben von Gerichtsvollziehern oder Inkassoinstituten, drohender Mietkündigung oder Energiesperre. Oft in Verbindung mit...

- **Soforthilfe bei Kontopfändung:**

Wir stellen Bescheinigungen nach § 850k Abs. 5 ZPO aus. Durch diese sogenannten P-Konto-Bescheinigungen kann der pfändungsfreie Betrag auf Pfändungsschutzkonten unter Berücksichtigung von Unterhaltsberechtigten Personen und bestimmten empfangenen Leistungen erhöht werden. Hierdurch wird den Schuldnern ermöglicht, über ihr Einkommen im entsprechenden Rahmen zu verfügen, um den Lebensunterhalt zu bestreiten, obwohl eine Kontopfändung vorliegt. Hierdurch kann oft eine akute Notsituation gelindert oder sogar verhindert werden. Da nicht alle Beratungsstellen diese Bescheinigungen ausstellen und einige von den Ratsuchenden eine Gebühr von 25,- Euro verlangen, ist die Nachfrage sehr hoch. Manchmal erreicht man auch mit einer solchen Bescheinigung nicht den Pfändungsschutz, der dem Ratsuchenden zusteht. Dann erläutern wir die weiteren Möglichkeiten, zum Beispiel über Anträge an das Vollstreckungsgericht zusätzliche Beträge freistellen zu lassen.

Interne Vernetzung

Die enge Vernetzung und Verknüpfung der unterschiedlichen Fachbereiche im eigenen Haus macht es möglich, dass unbürokratische, schnelle Hilfemöglichkeiten eröffnet werden können. Ver- und Überschuldung spielt in fast allen Bereichen und Tätigkeitsfeldern eine große Rolle, ob in der Allgemeinen Sozialberatung, Kurberatung, Migrationsberatung und Schwangerschaftsberatung. Die Notwendigkeit der Inanspruchnahme einer Schuldnerberatung ist bei einem Großteil aller Ratsuchenden gegeben. So können – bei entsprechender Problemlage und Wunsch des/der Ratsuchenden – Kolleginnen aus dem jeweils anderen Bereich hinzugezogen oder entsprechende Kontakte hergestellt werden.

5.2.5. Besuch im Jaderberger Zoo

Mit den Kolleginnen aus der Migrationsarbeit wurde ein gemeinsamer Zoobesuch für die Ratsuchenden organisiert. Am 05.08.2019 machten sich insgesamt 242 Menschen, Besucher*innen des Cafés International, Ehrenamtliche und Klient*innen der Schuldnerberatung der Caritas auf den Weg in den Jadeberger Zoo. Finanziert wurde diese Fahrt durch die NWZ Weihnachtsaktion, die ev. Friedenskirche in Fedderwardergroden, den Caritasverband Wilhelmshaven und die kath. Gemeinde St. Willehad. Weitere Details und Fotos finden Sie unter 7.2. Koordinierungsstelle der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe der Caritas (KEFCA).

Präventionsarbeit

Ein häufiger Grund für die Überschuldung junger Menschen ist die mangelnde finanzielle Allgemeinbildung. Sie haben Schwierigkeiten im Umgang mit ihrem Geld und sind mit der Planung der eigenen Finanzen überfordert. Daher bietet unsere Mitarbeiterin Workshops in Schulen und Familienzentren an und berät diese hinsichtlich der Förderung der finanziellen Kompetenzen der Schüler, der Besucher und deren Familien.

Kern der Veranstaltungen mit wechselnden Schwerpunkten ist Sensibilisierung für den Umgang mit Geld und Verbindlichkeiten, die Förderung der finanziellen Kompetenz, Aufklärung über Schuldenfallen, Erkennen von Einsparmöglichkeiten und die Ermutigung, sich frühzeitig Hilfe zu holen, wenn Schulden zum Problem werden könnten.

5.3.1. Präventionsprojekte mit dem Familienzentrum West

Mit den Leiterinnen des Familienzentrums West (FZW) hat Frau Birte Scherrer - Schuldnerberaterin des Caritasverbandes - intensiv beraten, welche Ansatzpunkte für Prävention zum Thema Schulden möglich sind. Im Rahmen eines Arbeitstreffens im FZW hat sie verschiedene Akteure der Sozialen Arbeit in Wilhelmshaven (Streetworker, Schulsozialarbeiter, Jugendgerichtshilfe u.a.) über die Notwendigkeit finanzieller Allgemein-

bildung bei Heranwachsenden informiert. Es wurden vorhandenen Rahmenbedingungen analysiert, mögliche Vorgehensweisen diskutiert, das Fehlen von Ressourcen thematisiert und verschiedene Schritte eingeleitet.

Unter anderem wurde Frau Scherrer zum Beratungsdienst der IGS Wilhelmshaven eingeladen, um die Schulsozialarbeiter, Beratungslehrer*innen und Fachlehrer*innen für Wirtschaft und Soziales für die Thematik zu sensibilisieren. Es wird geprüft, in welcher Weise der Lehrplan eine Einbindung von Inhalten zur finanziellen Allgemeinbildung und Schuldenprävention zulässt und wie zum Beispiel bei Projektwochen, Berufsorientierungsveranstaltungen oder dem Schülerfirmenitag die Schuldnerberaterin mit einbezogen werden kann.

Als weiteren Ansatzpunkt wird das FZW in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Familienbildungsstätte Friesland-Wilhelmshaven ein Präventionsprojekt zum Thema Geld und Schulden für Grundschüler ins Leben rufen. Auf Anfrage steht Frau Scherrer hier unterstützend und beratend zur Verfügung.



Abbildung 13: Neue Rundschau, 13.03.2019

Im FZW selbst wurde ein Themencafé zum Thema Taschengeld angeboten, bei dem Frau Scherrer die teilnehmenden Eltern über dieses wichtige Thema informierte und zum Nachdenken anregte.

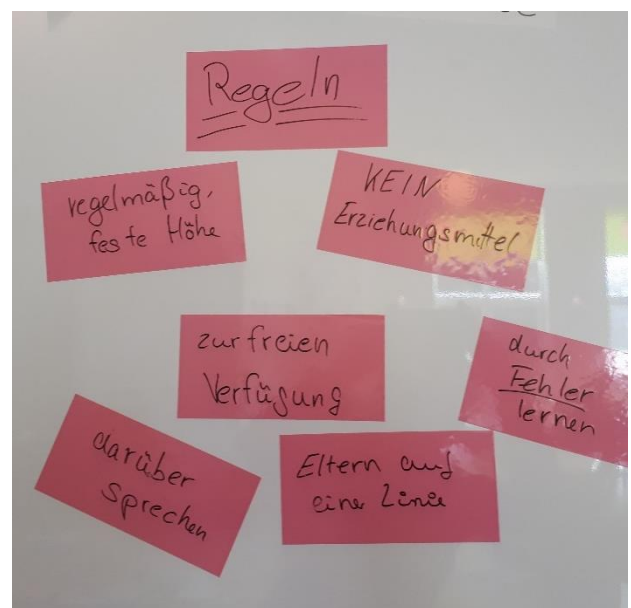
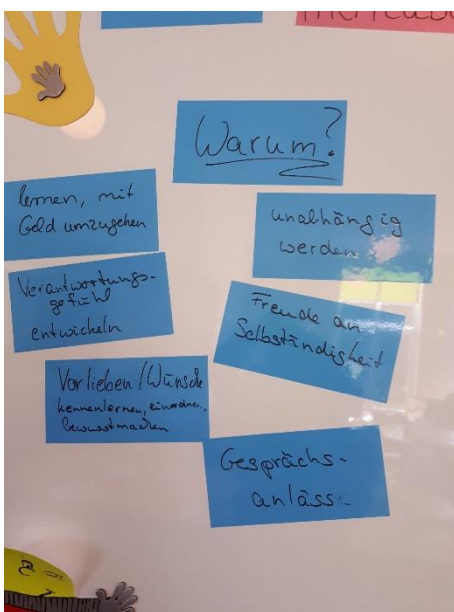


Abbildung 14: erarbeitete Tafelbilder zum Thema „Taschengeld“ des Themencafés im Familienzentrum West



Abbildung 15: Werbeplakat Themencafé Familienzentrum West

5.3.2. Präventionsarbeit in Schulklassen

Um unsere Präventionsangebote zu nutzen kommen die Lehrer und Betreuer gerne mit ihren Schulklassen zu uns in die Beratungsstelle. So lernen die Heranwachsenden auch die Räumlichkeiten kennen und wissen, an wen sie sich wenden können, wenn Probleme mit Schulden auftauchen oder einer der anderen Beratungsbereiche benötigt wird.

Unsere Schuldnerberaterin heißt die Gruppe willkommen und stellt alle Beratungsbereiche der Caritas Wilhelmshaven kurz vor. Im Anschluss werden mit den Jugendlichen zum Beispiel die Antworten zu folgenden Fragen erarbeitet:

- Was sind Schulden?
- Wie entstehen Sie?
- Wie kann man der Entstehung vorbeugen?
- Und wie gehe ich mit meiner Verschuldung um.

Auch andere Schwerpunkte sind möglich und werden mit den Betreuenden für jede Veranstaltung abgesprochen.

Ziel ist es, die jungen Menschen für die Problematik zu sensibilisieren, damit sie beim Start in die Selbständigkeit umsichtig handeln und sich – falls notwendig – rechtzeitig Hilfe holen.

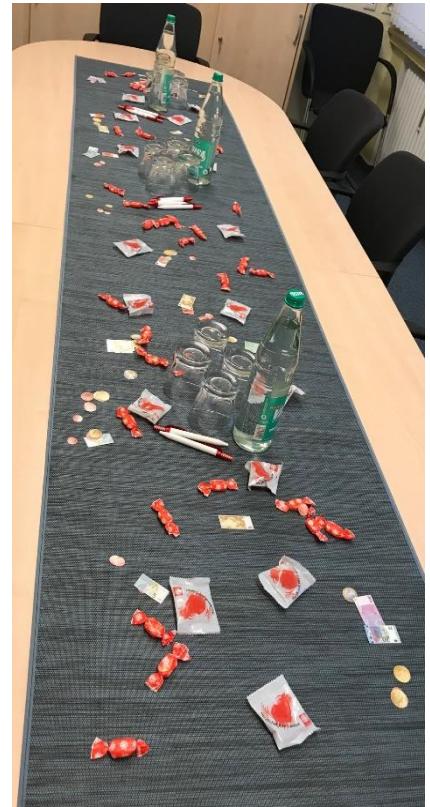


Abbildung 16: Spielgeld und Süßigkeiten: Tischdekoration bei der Schulklassenarbeit

5.4. Finanzierung der Sozialen Schuldnerberatung

Die Beratung in unserer Schuldnerberatungsstelle ist für die Ratsuchenden ausnahmslos kostenfrei. Die Finanzierung erfolgt anteilig durch eine fallbezogene Vergütung des Niedersächsischen Landesamtes. Diese reicht jedoch bei weitem nicht aus, um eine sachgerechte Schuldnerberatung zu finanzieren. Außerdem kann die Vergütung nicht abgerechnet werden, wenn bestimmte Einkommensgrenzen überschritten werden oder wenn der Ratsuchende bereits in einer anderen Beratungsstelle beraten und entsprechend abgerechnet worden ist. Dennoch nehmen wir - im Rahmen freier Kapazitäten - jeden Ratsuchenden auf, der unsere Hilfe benötigt.

Aufgrund der oftmals äußerst komplexen Problemlagen der betroffenen ver- und überschuldeten Personen und Familien ist in der Regel eine sehr umfassende Beratung notwendig, die von der jeweils abrechenbaren Vergütung des Niedersächsischen Landesamtes bei weitem nicht gedeckt wird.

Viel Zeit nimmt die Ausstellung der P-Konto-Bescheinigungen in Anspruch. Ein gewissenhaftes Ausfüllen der Bescheinigung ist nur bei detaillierter Einsicht in die Situation des Ratsuchenden möglich. Leider erhalten wir hierfür ebenso wie für die essentielle aber sehr zeitaufwendige Präventionsarbeit keine finanzielle Unterstützung einer öffentlichen Stelle. Wir haben jedoch im Jahr 2019 von der Mechtild und Günter Welker-Stiftung einen Zuschuss von 3.000 Euro für Präventionsarbeit und Erstellung von P-Konto-Bescheinigungen erhalten.

Dennoch ist aufgrund der unzureichenden öffentlichen Finanzierung und fehlender kirchlicher Mittel der Anteil der Eigenmittel zur Deckung der Finanzierungslücke in der Schuldnerberatung erheblich und stellt die Beratungsstelle vor besondere Herausforderungen. Um auch zukünftig dem hohen Beratungsbedarf der sich in Existenznöten befindlichen Hilfesuchenden entsprechen und diesen wichtigen Dienst weiter anbieten zu können, haben wir uns in den letzten Jahren intensiv um zusätzliche Finanzierungsquellen bemüht.

5.4.1. Antrag auf finanzielle Unterstützung durch die Stadt Wilhelmshaven

Nachdem die Stadt Wilhelmshaven unsere Anträge auf finanzielle Unterstützung in den vergangenen Jahren mehrfach abgelehnt hatte, konnten wir im Juni 2019 durch einen erneuten Antrag über einen Zuschuss der Stadt in Höhe von jährlich 28.000,00 Euro das Interesse von Herrn Schönfelder, Erster Stadtrat der Stadt Wilhelmshaven, für unsere Arbeit wecken.

Unserer Einladung folgend ließ er sich am 17. Juli vor Ort von Margret Wahrheit, Dietmar Fangmann (LCV) und Birte Scherrer über die Arbeit der Beratungsstelle informieren und in einem Vortrag die Besonderheiten der Sozialen Schuldnerberatung im Unterschied zur kommerziellen Schuldnerberatung und den daraus resultierenden Finanzierungsbedarf erläutern. Verwundert über die bisher fehlende finanzielle Unterstützung der Stadt bot er uns an, das Thema gemeinsam im Sozialausschuss vorzustellen.



Abbildung 17: Vorstellung der Sozialen Schuldnerberatung vor dem Sozialausschuss im Ratssaal in Wilhelmshaven

Am 26. September erhielten wir - erneut mit Unterstützung von Herrn Fangmann - die Möglichkeit, im Sozialausschuss der Stadt mit einer Präsentation unsere Soziale Schuldnerberatung vorzustellen und erneut eindringlich auf den finanziellen Unterstützungsbedarf hinzuweisen.

Wie Herr Meyer aus der Schuldenfalle herausfand

SOZIALES Caritas sieht ihr Beratungsangebot für Schuldner gefährdet und findet bei der Stadt Verständnis für ihr Hilfesuch

Nur in wenigen deutschen Städten gibt es so viele überschuldete Menschen. Doch tat sich Wilhelmshaven bislang schwer, Beratungsstellen zu unterstützen.

VON URSULA GROSSE BOCKHORN

WILHELMSHAVEN – Die Zahl ist alarmierend: 13 522 Menschen in Wilhelmshaven sind überschuldet. Das heißt: Ihre monatlich fälligen Gesamtausgaben übersteigen auf Dauer ihre Einnahmen. Laut „Creditreform Schuldneratlas 2018“ weist die Jadestadt eine Schuldenquote von 17,07 Prozent auf. Nur in acht von 401 kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands ist die Quote höher.

Aber ausgerechnet in Wilhelmshaven haben Angebote der Sozialen Schuldnerberatung einen schweren Stand. Nachdem der Insolvenz-Hilfverein kürzlich bereits für sich selbst einen Insolvenzanztrag stellen musste, trug in der jüngsten Sitzung des Sozial-

ausschusses des Rates die Caritas vor, dass sie ihr Angebot einstellen muss, wenn die Stadt sie nicht mit einem Zuschuss unterstützt. Denn die Vergütung vom Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie decke die entstehenden Personalkosten nicht ab.

Bislang aber hatte die Stadt die Bezuschussung von Sozialer Schuldnerberatung abgelehnt, weil das eine freiwillige Leistung wäre. Die Vertreter der Caritas – Beraterin Birte Scherrer, Kreis-Geschäftsführerin Margret Wahrheit und Dietmar Fangmann vom Landes-Caritasverbandes – machten allerdings deutlich, dass es im Interesse der Stadt läge, wenn sie nicht nur gegebenenfalls Beratungskosten in Insolvenzverfahren übernehme. Denn Soziale Schuldnerberatung fasse das Problem bei der Wurzel an.

Wie im Fallbeispiel des Herrn Meyer. Gleich als er volljährig wurde, hat der inzwischen 28-Jährige einen reuren Handyvertrag abgeschlossen und später einen zweiten für seine Freundin.



Oft ist es nicht einfach, eine Übersicht über die finanziellen Verhältnisse überschuldeter Menschen zu bekommen.

DPA-FOTO: JOCHEN LÜBKE

Obwohl er nach dem Hauptschulabschluss seine Ausbildung nicht abgeschlossen hat und von Gelegenheitsjobs und Arbeitslosengeld II lebt, hat er seine Wohnungseinkauf auf Kredit gekauft. Die Freundin hat sich längst von ihm getrennt, aber die

Kosten für den Vertrag belasten ihn weiter. Das Konto wurde gepfändet. Miete, Energiekosten und Raten konnten nicht bezahlt werden. Es drohten Wohnungsverlust und Energiesperre. Als seine neue Freundin ein Kind bekam, wollte er sein Leben ord-

nen. Herr Meyer ist nicht ganz typisch: Die Klientel der Caritas-Schuldnerberatung – im Jahr etwa 150 Personen und Familien – ist zu 60 Prozent weiblich, zu 23 Prozent geschieden, zu 20 Prozent alleinerziehend, im Durchschnitt circa 39 Jahre alt, zu 83 Prozent deutsche Staatsbürger, zu 51 Prozent ohne abgeschlossene Berufsausbildung, überwiegend nicht erwerbstätig, verfügt über ein durchschnittliches Einkommen von 636 Euro monatlich und hat 19 020 Euro Schulden bei zehn Gläubigern – überwiegend Banken, Versicherungen, Vermieter, Warenhäusern und Mobilfunkanbieter.

Psychische, gesundheitliche und/oder andere soziale Probleme sind keine Ausnahme. So geht es nicht nur um die Regulierung der Schulden. Soziale Schuldnerberatung, wie sie auch der Insolvenz-Hilfverein und vor allem in

Friesland das Diakonische Werk anbieten, suche nach den Ursachen und versuche, den Schuldner sozial und wirtschaftlich dauerhaft zu stabilisieren, so die Caritas-Vertreter. Dabei werden auch andere Beratungsbereiche einbezogen.

Bei dem beispielhaften Herrn Meyer hatte der Ansatz Erfolg. Vor der Beratung war der Versuch, einen Ausbildungsplatz zu finden, an der drohenden Lohnpändung gescheitert. Jetzt macht er eine Ausbildung zum Maler und Lackierer, mit der Aussicht, übernommen zu werden.

Erster Stadtrat Armin Schönfelder sprach sich dafür aus, dass die Stadt sich mit den Trägern von Sozialer Schuldnerberatung zusammensetzt und über eine Lösung nachdenkt.

Der Antrag der Caritas soll in die Haushaltsberatungen einfließen.

Der Klient hat im Durchschnitt ein Einkommen von 636 Euro im Monat und 19 020 Euro Schulden.

Abbildung 18: Wilhelmshavener Zeitung, 01.10.2019

Durch den Vortrag konnten wir die Mitglieder des Ausschusses von der Notwendigkeit einer finanziellen Unterstützung der Sozialen Schuldnerberatung überzeugen.

In Folge dessen beschloss der Rat der Stadt Wilhelmshaven einen Betrag von 50.000,00 Euro für die Unterstützung der Sozialen Schuldnerberatung in Wilhelmshaven in den Nachtragshaushalt der Stadt einzustellen. Im Folgenden soll nun entschieden werden, wie dieser Betrag unter den Schuldnerberatungsstellen aufgeteilt werden soll. Leider wurde im Jahr 2019 noch keine Entscheidung getroffen. Die Beratungen dauern weiter an.

Der Kampf um die Finanzierung, insbesondere die Vorbereitung der Vorträge und Anträge und die damit verbundenen Termine, hat einige Wochen Arbeitszeit und sehr viel Energie gekostet. Wir freuen uns sehr, dass dieser Einsatz von Erfolg gekrönt ist. Aber natürlich fehlt die eingesetzte Zeit auf der anderen Seite für die Beratungsarbeit.

5.5. Sozialen Schuldnerberatung 2019 in Zahlen

Unsere hauptamtliche Mitarbeiterin Frau Scherrer (16 Wochenarbeitsstunden) wurde im Jahr 2019 von zwei Verwaltungsmitarbeiterinnen, Anna Mulać und Cäcilia Flock-Dettki, mit insgesamt 12 Wochenarbeitsstunden in ihrer Arbeit unterstützt.

Insgesamt fanden im vergangenen Jahr 174 Personen Rat und Hilfe in unserer Schuldnerberatungsstelle. Darunter waren 27 umfassende Beratungen, von denen jedoch nur 20 mit dem Niedersächsischen Landesamt abgerechnet werden konnten. Für 14 Ratsuchende wurde gemeinsam ein Antrag auf Eröffnung der Verbraucherinsolvenz gestellt. Außerdem wurden 87 P-Konto-Bescheinigungen ausgestellt und zahlreiche

Kurz- bzw. Notfallberatungen - überwiegend telefonisch - geführt, von denen wiederum nur drei als Erstberatungen abgerechnet werden konnten.

Im Jahr 2019 hat Frau Scherrer ca. 27 Stunden für die Präventionsarbeit eingesetzt. Gerne würden wir diese wichtige Arbeit ausbauen, doch auch hier stellt sich die Frage der Finanzierung.

5.6. Netzwerkarbeit und Fortbildung

5.6.1. Kooperation und Vernetzung mit anderen Beratungsstellen und Diensten

Unsere Beraterin steht in engem Kontakt mit anderen Schuldnerberatungsstellen des Landescaritasverbandes und in der Region. Insbesondere mit den Beraterinnen des Diakonischen Werks Friesland-Wilhelmshaven und der Beraterin beim Landkreis Friesland erfolgt regelmäßig ein kollegialer Austausch über fachliche Themen und Beratungsansätze.

5.6.2. Mitgliedschaft im Fachzentrum Schuldnerberatung Bremen

Seit dem 01.04.2018 ist der Landescaritasverband (LCV) Mitglied im Fachzentrum Schuldenberatung Bremen (FSB). Dies gilt zunächst für einen Zeitraum von fünf Jahren. Die Kosten in Höhe von 1.500,00 € / jährlich werden aus Haushaltsmitteln des LCV getragen.

Als beim LCV angeschlossene Schuldnerberatungsstelle profitieren wir von der Mitgliedschaft des LCV im FSB. Für die Nutzung der gesamten Angebotspalette des FSB zahlt der Caritasverband lediglich eine jährliche Arbeitsplatzpauschale in Höhe von 285,00 Euro.

Das Fachzentrum unterstützt mit seinem Dienstleistungsangebot die Schulden- und Insolvenzberatungsfachkräfte der ihm angeschlossenen Mitgliedsorganisationen in ihrer täglichen Arbeit und darüber hinaus. Es gehört zu den vorrangigen Aufgaben des FSB, Maßnahmen zur beruflichen Qualifizierung und zur Fort- und Weiterbildung durchzuführen, sowie Fachberatung, Koordination und Qualitätssicherung im Bereich der Schulden- und Insolvenzberatung zu gewährleisten.

Insbesondere eine Rechtsberatung und damit die rechtliche Absicherung der „geeigneten Stellen“ i.S.d. § 305 InsO stellt für uns als Träger einer Sozialen Schuldnerberatungsstelle eine große Bereicherung dar. Fachliche und juristische Fragestellungen, die sich aus der alltäglichen Arbeit ergeben, werden zügig, kompetent und praxisnah beantwortet.

5.6.3. Tagungen und Fortbildungen

Unsere Schuldnerberaterin nahm im Jahr 2019 an folgenden Tagungen bzw. Fortbildungen teil:

- Regelmäßige Teilnahme an den Referentenkonferenzen des LCV für Schuldnerberatung
- Jahresfachtagung des FSB in Bremen
- Regelmäßige Teilnahme an Praxisforen des FSB

5.7. Öffentlichkeitsarbeit

5.7.1. Radiosendung

Im Oktober 2019 lief auf Radio Jade ein Interview mit unserer Schuldnerberaterin Birte Scherrer und Georgia Gries vom Diakonischen Werk Friesland-Wilhelmshaven zum Thema Überschuldung und Schuldnerberatung in Wilhelmshaven. Hierfür erhielten wir viel Zuspruch.

Unter folgendem Link sind die Sendungen noch abrufbar: <http://www.radio-jade.de/?s=schuldne>

Titel: „Schuldnerberatungsstellen in Wilhelmshaven ausgelastet“, vom 14.10.2019 und „Überschuldung und Schuldnerberatung in Wilhelmshaven“, vom 15.10.2019

5.7.2. Tag der Niedersachsen

Beim Tag der Niedersachsen war das ganze Team der Schuldnerberatung mit den anderen Kolleginnen vor Ort um mit den Kindern der Besucher zu basteln und über unsere Beratungsarbeit zu informieren.



Abbildung 19: Tag der Niedersachsen 2019

6. Allgemeine Sozialberatung

Die Allgemeine Sozialberatung der Caritas ist eine erste und wichtige Anlaufstelle für viele Ratsuchende in persönlichen und materiellen Krisensituationen. Nach Klärung der Situation erfolgt eine weiterführende Hilfe, wenn möglich im Rahmen der eigenen Fachbereiche oder im Bedarfsfall die Weitervermittlung an andere Fachdienste. 71 Personen erreichten uns mit entsprechenden Nachfragen im Jahr 2019.

7. Familienzentrum West

Das Familienzentrum West ist eines von vier Familienzentren in Wilhelmshaven. Nach Einführung der Sozialraumorientierung im Jahr 2010 wurden drei der Familienzentren neu errichtet. Das Familienzentrum West



Abbildung 20: Familienzentrum West

Familienzentren sind wohnortnahe Anlaufstellen für Bürgerinnen und Bürger. Ein wesentlicher Bestandteil der sozialraumorientierten Arbeit ist die Kooperation und Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren in den Sozialräumen, besonders die Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Schulen liegen im Fokus der Arbeit.

Die damit verbundene Netzwerkarbeit stellt eine besondere Synergie der Ressourcen im Stadtteil dar, um Familien schon frühzeitig Unterstützung anzubieten. Das Motto lautet: „Prävention statt Intervention!“ Dabei sollen besonders die Bedürfnisse von Familien im Sozialraum wahrgenommen und aufgegriffen werden, um bedarfsgerechte Angebote zu schaffen.

wurde 2014, in Trägerschaft der evangelischen und katholischen Kirche (Ev. Familienbildungsstätte und Caritasverband Wilhelmshaven), als letztes Zentrum eröffnet. Die Arbeit der Familienzentren ist auf einzelne Sozialräume ausgerichtet. Die

Das Familienzentrum West hat sich in den letzten fünf Jahren zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt und wird auch in Zukunft mit den vielfältigen Angeboten und verschiedenen Aktionen für Familien viel Leben in die ehemalige St. Ansgar-Kirche bringen



Abbildung 21: Leben im Familienzentrum

8. Migrationsarbeit

Im Jahr 2019 stand, wie auch in den Jahren zuvor, die Integration zugewanderter Menschen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Inzwischen bilden Neuankömmlinge nur noch einen kleinen Teil unserer Klient*innen.

Auch in 2019 waren Themen rund um die Arbeitsuche bzw. Arbeitsaufnahme für unsere Klient*innen von hohem Interesse. Häufig kamen Fragen auf, die im Zusammenhang mit den Behörden standen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Unterstützung der Menschen bei der Familienzusammenführung.

Ein Rückgang des Beratungsbedarfs konnte auch für das Jahr 2019 nicht beobachtet werden. Aufgrund zunehmender sprachlicher Ausdrucksfähigkeit und der Erweiterung des Beratungsangebots, nehmen deutlich mehr Menschen Beratung in Anspruch, als noch in den Jahren zuvor.



Abbildung 22: Fröhliche Stimmung beim Afrikanischen Abend im Café International Nord, 14.10.2019

Als feste Größe in der Migrationsarbeit erweisen sich nach wie vor die beiden Cafés International in St. Willehad bzw. in Christus König. Sie werden weiter regelmäßig als Orte der Begegnung genutzt. Die wöchentlichen Treffen werden dabei etwas weniger

besucht, da viele der Zugewanderten inzwischen Arbeit gefunden haben oder sich in Weiterbildungsmaßnahmen befinden. Ein größeres Gewicht haben besondere Veranstaltungen wie Ausflüge und Feste. Durch die Begegnung unterschiedlichster Menschen werden Vorurteile abgebaut und neue Freundschaften geknüpft.

8.1. Migrationsberatung für Erwachsene (MBE)

8.1.1. Durchführung der MBE



Abbildung 23: Förderlogos

Das Angebot der MBE ist im Aufenthaltsgesetz verankert und ist als ein Integrationskurs ergänzendes Beratungsangebot für Zuwanderer mit Bleibeperspektive in Deutschland, zu verstehen. Es wird durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) durchgeführt.

Das BAMF hat die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege und den Bund der Vertriebenen mit der konkreten Durchführung der Beratungstätigkeit beauftragt.

Zielsetzungen der MBE

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) fördert und unterstützt den Integrationsprozess hier lebender Zuwanderer. Das Ziel der MBE ist es, Zuwanderern einen gleichberechtigten Zugang zum wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben in Deutschland zu ermöglichen. Insbesondere neu eingereisten Menschen helfen wir, sich im Alltag in Deutschland zurechtzufinden.

Integration bedeutet ein Bemühen von beiden Seiten: Die MBE versteht sich als Bindeglied zwischen Zuwanderern und Bürger*innen, Kirchengemeinden, Behörden und Einrichtungen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die gegenseitige Toleranz und das Verständnis füreinander zu fördern und Berührungspunkte abzubauen.

Um den unterschiedlichen Lebenssituationen zugewanderter Menschen gerecht werden und angemessen begegnen zu können, pflegen wir ein umfangreiches Netzwerk sowohl in kirchlichen als auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen.

Förderrichtlinien zur Durchführung der MBE

Die vom BMI am 20.07.2016 erlassenen Förderrichtlinien bestehen weiter fort. Hierin werden alle wesentlichen Förderaspekte und Neuregelungen zusammengefasst.

*Die MBE ist Ansprechpartner*in für erwachsene Neuzuwanderer über 27 Jahren in den ersten drei bis fünf Jahren ihres Aufenthaltes in Deutschland sowie für bereits länger hier lebende Ausländer mit darüber hinaus bestehendem Integrationsbedarf. Hierunter fallen beispielsweise Flüchtlinge, Personen mit subsidiärem Schutzstatus, Spätaussiedler*innen, EU-Bürger*innen und deren Familienangehörige.*

8.1.2. Schwerpunkte der Arbeit der Migrationsberatung

Wir initiieren, steuern und begleiten zielgerichtet den Integrationsprozess von Zuwanderern und Neuzuwanderern. Dies geschieht vor allem durch:

- sozialpädagogische Betreuung von Integrationskursteilnehmer*innen
- Beratung und Vermittlung zu Sprachkursen
- psychosoziale Beratung zu Themen wie beispielsweise Krankheit, Familie, Trennung
- Beratung in sozial- und aufenthaltsrechtlichen Belangen: Sozialleistungen, Aufenthaltsrecht etc.
- Beratung in Arbeitsfragen: Zeugnis- bzw. Berufsanerkennung, Bewerbung, Arbeitssuche, Aus- und Weiterbildung

Weitere Hilfen sind:

- Weitervermittlung an und Begleitung zu andere(n) Stellen
- Mitarbeit und Mitwirkung in kommunalen Gremien sowie an der interkulturellen Öffnung von Fachdiensten und Verwaltungsbehörden
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Fachdiensten und Anlaufstellen

8.1.3. MBE beim Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven

Die Arbeit in der Migrationsberatung wurde am 01.11.2016 von Frau Marianne Janss aufgenommen. Ab dann stand Frau Janss mit einem wöchentlichen Anteil von 19,5 Stunden als Migrationsberaterin für Ratsuchende zur Verfügung. Im Laufe des Jahres 2019 fand schließlich ein Personalwechsel statt. Frau Jennifer Brodhagen übernahm am 01. Mai 2019 die Nachfolge von Marianne Janss und berät nun mit einem wöchentlichen Stundenanteil von 39 Stunden.

Allgemeine Statistik

Einwohner Wilhelmshaven	79.025	
Davon mit Migrationshintergrund	18.002	22,8 %
Ausländer	8.580	10,9 %

Quelle: Auswertung des Einwohnermelderegisters der Stadt Wilhelmshaven zum 31.12.2019

Die statistische Auswertung des Einwohnermelderegisters der Stadt Wilhelmshaven verzeichnet für das Jahr 2019 einen leichten Rückgang der Einwohnerzahl. Während in 2018 noch 79.218 Personen in der Stadt lebten, sind es im Jahr 2019 noch 79.025 Personen. Auch der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund hat sich 2019 gegenüber 2018 verringert (ca. -1%). Die Anzahl der in Wilhelmshaven lebenden Ausländer*innen hat sich im Vergleich zum Vorjahr hingegen um 364 Personen erhöht.

In der Stadt Wilhelmshaven sind in 2019 über 120 verschiedene Nationalitäten registriert worden.

Beratungsarbeit

Der Beratungsbedarf der Ratsuchenden hat im Beratungszeitraum 01.01.2019 bis 31.12.2019 stark zugenommen. In dem gesamten Zeitraum wurden 434 Beratungen durchgeführt. Es fanden insgesamt 648 Kontakte mit Klient*innen statt.

Die Klient*innen sehen die Migrationsberatungsstelle als Ansprechpartner in allen Fragen des täglichen Lebens. Eine vertrauensvolle Arbeits- und Umgangsweise mit dem/der Klient*in spielt hierbei eine entscheidende Rolle.

Bei den Ratsuchenden handelt es sich zum größten Teil um Flüchtlinge aus Syrien oder aus dem Irak, die den Flüchtlingsstatus und somit eine befristete Aufenthaltserlaubnis besitzen. Weitere Herkunftsländer sind Afghanistan, Eritrea, Iran, Türkei sowie EU-Länder.

Die Beratungen wurden in den meisten Fällen als Einzelgespräch, aber auch als Paar- oder Familiengespräch geführt. Bei Bedarf wurde an andere Institutionen wie Jobcenter, Agentur für Arbeit, Integrationskursträger etc. weiter geleitet bzw. Kontakt aufgenommen. In besonderen Einzelfällen werden die Klienten auch von der Beraterin begleitet, um direkt vor Ort Hilfestellung zu geben und Kooperationen mit den entsprechenden Netzwerkpartnern zu stärken.

In der Beratungsarbeit ist die sprachliche Kompetenzfeststellung ein wichtiger Bestandteil. Sobald die vorgetragenen Beratungsthemen abgearbeitet wurden, stehen Nachfragen zur Sprachkompetenz an. Die

Beraterin achtet in jeder Beratung darauf, die Klient*innen zum Spracherwerb zu motivieren und verdeutlicht, wie zentral und wichtig das Erlernen der deutschen Sprache ist, um bspw. selbstständig Gespräche ohne eine*n Sprachmittler*in oder eine*n Berater*in führen zu können.

Themenschwerpunkte

Wiederkehrende Themen in der Beratung waren in 2019 Probleme im Zusammenhang mit Behörden vor Ort. So kommen bspw. nachweislich abgegebene Unterlagen und Anträge nicht an, es werden Ermessensspielräume unverhältnismäßig eingesetzt oder Leistungen drastisch gekürzt oder eingestellt. Auch Antragstellungen auf Leistungen nach Bildung und Teilhabe beim Jobcenter werden für Klient*innen mit Kindern mitunter erschwert. Klient*innen berichteten zudem wiederholt von Diskriminierungserfahrungen, die sie in den Behörden machen.

In der Folge führten die z.T. sehr prekären Lebenssituationen zu einem erhöhten Aufkommen an Anfragen nach sozialen Unterstützungsleistungen des Caritasverbandes: Lebensmittelgutscheine, Einzelhilfe-Anträge und sonstige Hilfen.

Es fiel außerdem auf, dass häufiger Themen zu Verbraucherfragen und Verschuldung in der Beratung auftauchten. Außerdem war das Thema Familienzusammenführung immer noch relevant.

Netzwerkarbeit

Migrationsberater*innen benötigen sehr vielfältige Kompetenzen. Das Aufgabenspektrum der MBE umfasst neben der bedarfsorientierten Einzelfallbegleitung auf Grundlage eines professionellen Case Managements und sozialpädagogischer Beratung, auch die Mitarbeit in kommunalen Netzwerken, die Mitwirkung bei der interkulturellen Öffnung sowie aktive Öffentlichkeitsarbeit.

Die Netzwerkarbeit zielt auf die Zusammenarbeit sämtlicher Institutionen und Akteure ab, die für die Klient*innen der Migrationsberatung wichtig sind. Hierzu zählen die Träger der Integrationskurse, die öffentliche Verwaltung, Arbeitsagenturen und Jobcenter, Kindertageseinrichtungen und Schulen, Einrichtungen aus dem Gesundheitsbereich, andere soziale Beratungsdienste und weitere Institutionen und Akteure (bspw. Ehrenamtliche).

Netzwerkarbeit ist so besonders, da ohne sie kein effizientes Fallmanagement möglich wäre. Nicht alle Problemlagen können von der Migrationsberatungsstelle selbst bearbeitet werden. Häufig geht es dann um eine Weitervermittlung zu anderen Fachdiensten oder um eine Einbeziehung externer Angebote um die Klient*innen mit ihren Anliegen zu unterstützen.

Netzwerkarbeit ist, ebenso wie die anderen Aktivitäten der MBE, darauf ausgerichtet, die Bedingungen für die Beratung zu verbessern. Dies geschieht zum einen dadurch, dass das Beratungsangebot im Netzwerk bekannt

gemacht wird und zum anderen Verständnis für die spezifischen Problemlagen der Klient*innen der MBE bei anderen wichtigen Akteuren geweckt und somit die Integrationsbedingungen verbessert werden.

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des Caritasverbandes Wilhelmshaven e.V. hat im Jahr 2019 mit folgenden Institutionen kooperiert und zusammengearbeitet:

- Landescaritasverband Vechta, Referat Migration und Flüchtlingshilfe
- Stadt Wilhelmshaven, Migrationsbüro
- Kooperative Migrationsarbeit Niedersachsen (KMN)
- Jobcenter Wilhelmshaven
- Volkshochschule
- Inlingua Wilhelmshaven
- MBE-Stelle, Deutsches Rotes Kreuz
- Integrationsberatungstelle, SOS Kinderdorf
- Integrationslotsen der Stadt Wilhelmshaven
- Familienzentrum West
- Familienzentrum Ost
- Familienzentrum Süd
- Familienzentrum Nord
- Schwangerschaftsberatung, Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.
- Schuldnerberatung Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.
- Kath. Erwachsenenbildung Wilhelmshaven
- Koordinierungsstelle der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe der Caritas (KEFCA)
- Runder Tisch Sprache mit Jobcenter, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge und Sprachkursträgern
- Ev. und kath. Kirchengemeinden
- Netzwerk der Beratungsstellen
- Familien- und Kinderservicebüro Wilhelmshaven
- MBE des Caritasverbandes Delmenhorst e.V.
- African Union Wilhelmshaven
- ChaKA – Chancen für Kinder im Alltag e.V.
- Jugendamt der Stadt Wilhelmshaven
- Fachstelle Sucht der Diakonie
- Handwerkskammer Oldenburg
- BNW/IQ Netzwerk / Zeugnisanerkennungsberatung
- DAA – Deutsche Angestellten Akademie
- International Office der Jade Hochschule
- Referatsleitung Jugend, Familie, Bildung und Sport der Stadt Wilhelmshaven
- NAVI – Netzwerk Aktionsgemeinschaft Verantwortungsbewusste Integration

- VHS Jobcoaches
- Streetwork Wilhelmshaven
- Nachhilfe-Institut „Geistesblitz“
- Netzwerk „Erziehende Fluchtmigrantinnen“ (BCA des Jobcenter Wilhelmshaven)
- Arbeitsloseninitiative Wilhelmshaven/ Friesland „ALI e.V.“

Öffentlichkeitsarbeit

In 2019 hat die Migrationsberatung an folgenden Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit mitgewirkt:

- 28.02.2019 - Teilnahme an der Jugendberufsmesse „Sozial in die Zukunft 2019“
- 15.06.2019 - Teilnahme am „Tag der Niedersachsen“ mit einem Informationsstand der Caritas Wilhelmshaven e.V.
- Entwerfen von Flyern, Visitenkarten und Aushängen
- Erstellen eines Eintrages für die Seite der Migrationsberatung auf der Caritas-Homepage
- Bekanntmachung/Vorstellen der MBE in den Integrationskursen
- Wöchentliches externes Beratungsangebot bei der VHS
- Mitorganisation von interkulturellen Veranstaltungen in Kooperation mit der KEFCA



Abbildung 24: links: Bastel-Aktion der Caritas; rechts: Team der Caritas beim Tag der Niedersachsen am 15.06.2019

Veranstaltungen

Im Rahmen der interkulturellen Wochen, die seit vielen Jahren auch in Wilhelmshaven veranstaltet werden, hat die MBE auch 2019 in Kooperation mit der Koordinierungsstelle der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe der Caritas (KEFCA) mehrere Veranstaltungen in den Kirchengemeinden St. Willehad und Christus König durchgeführt:

- 29.06.2019 Syrischer Grill-Nachmittag
- 14.10.2019 Afrikanischer Abend
- 04.11.2019 Deutscher Abend
- 08.11.2019 Dichter-Lesung mit Widad Nabi mit Bildern des syrischen Künstlers Mustafa Al Ktifan
- 20.11.2019 Interkulturelles Frauenfest

Ziel und Zweck dieser Veranstaltungen ist es den interkulturellen Austausch der verschiedenen Zuwanderergruppen untereinander, aber auch mit hier lebenden Bürger*innen der Stadt Wilhelmshaven zu ermöglichen und zu fördern. Weitere Details zu den Veranstaltungen finden sich auf den nachfolgenden Seiten im Bericht der KEFCA.



Abbildung 25: Hähnchenkeulen auf dem Grill, Syrischer Abend beim Café International Nord im Juni 2019

Fortbildungen und Tagungen

Die Beraterin nimmt regelmäßig an Fortbildungen und Tagungen teil, um ihr Beratungsangebot weiter zu entwickeln und sich über Neuerungen im Asyl- und Migrationsrecht zu informieren.

Folgende Veranstaltungen wurden besucht:

- 22.05.2019 + 06.06.2019 Teilnahme an der Fortbildung „Regelungen im Asyl- und Aufenthaltsrecht“ des DiCV Hildesheim in Hannover
- Teilnahme an den Migrationskonferenzen des LCV Oldenburg e.V. in Vechta (4x jährlich)
- Teilnahme an den Veranstaltungen der Kooperativen Migrationsarbeit Niedersachsen (KMN) (4x jährlich)
- Teilnahme an der Tagung „4. Münsteraner Tage zur Flüchtlingsarbeit `Blick zurück nach vorn? Vier Jahre nach dem Sommer der Migration‘“ in Münster, 09.-11.10.2019

8.2. Koordinierungsstelle der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe der Caritas (KEFCA)

Die Koordinierungsstelle der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe der Caritas (KEFCA) bildet eine Schnittstelle zwischen den katholischen Pfarrgemeinden im Dekanat Wilhelmshaven und der Flüchtlingsarbeit des Caritasverbandes. Dabei steht die Koordinierungsstelle einzelnen Helferkreisen sowie Einzelpersonen beratend zur Seite und schult Ehrenamtliche in Fragen zu:

- Migration und Integration
- Förderung Interkultureller Kompetenz
- Organisation von Veranstaltungen
- Interkulturellen Begegnungen
- Netzwerkarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Migration
- Ökumenischen Projekten der Flüchtlingsarbeit
- Muttersprachlichen Gottesdiensten
- Hilfsmöglichkeiten des Caritasverbandes

Besetzt war die Koordinierungsstelle der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe der Caritas für das Dekanat Wilhelmshaven e.V. (KEFCA) im Jahr 2019 mit einer Arbeitszeit von 19,5 Stunden.

Café International Willehad

Beim Café International Willehad handelt es sich um eine Kooperation des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven e.V. (Gemeindecaritas) und der katholischen Gemeinde St. Willehad Wilhelmshaven. Das Café öffnet jeden Mittwoch in den Räumen der Gemeinde. Zeitgleich findet ein niederschwelliger Deutschunterricht statt, der vor allem von Müttern mit kleinen Kindern besucht wird. Diese Mütter können oft mangels Kinderbetreuung die regulären Kurse nicht besuchen. Im Café International wird während der Öffnungszeiten ein Betreuungsprogramm für die Kinder angeboten. Das Café International Willehad ist offen für alle Interessierten und damit nicht nur für Menschen mit Migrationshintergrund.



Abbildung 26: Gruppe von Müttern, die sich regelmäßig zum niederschweligen Deutschunterricht trifft



Abbildung 27: Kinderbetreuung im Café International Willehad

Viele Familien haben sich in der Zwischenzeit gut eingelebt und kommen aus diesem Grund nicht mehr jede Woche ins Café, sondern nur zu besonderen Gelegenheiten. Für alle ist aber weiterhin das Café ein wichtiger Bestandteil ihres Netzwerkes.

Sobald Probleme auftauchen, finden sie hier Ansprechpartner*innen die direkt weiterhelfen oder es wird ein Termin mit der Migrationsarbeit vereinbart. Mitarbeiterinnen der Caritas sind während der Öffnungszeiten des Cafés International anwesend.

Parallel zum Café International Willehad wird von engagierten Ehrenamtlichen niederschwelliger Deutschunterricht angeboten. Dieser wird regelmäßig von einigen Flüchtlingen genutzt und zeigt einige Erfolge. Viele der Flüchtlinge bereiten sich hier zusätzlich zum Sprachunterricht in den offiziellen Kursen auf Sprachprüfungen auf unterschiedlichem Niveau vor.

Café International Nord

Das Café International Nord ist ein ökumenisches Projekt in Kooperation des Caritasverbandes Wilhelmshaven e.V. und der katholischen Gemeinde St. Willehad Wilhelmshaven mit der ev. lutherischen Friedenskirche. Das Café findet jeden Dienstag im Gemeindesaal der katholischen Kirche Christus König statt.

Im Café International Nord besteht Raum für Begegnungen unterschiedlicher Menschen. Insgesamt zehn Ehrenamtliche arbeiten als Gastgeber*innen und bereiten die Nachmittage vor. Verstärkt wird dieses Team durch ehrenamtliche Integrationslots*innen, die sich zum Teil sehr stark einbringen. Durch die Mitarbeiter*innen der Caritas und die ehrenamtlichen Integrationslots*innen findet während der Öffnungszeiten des Cafés niederschwellige Beratungsarbeit in diversen Fragen wie z.B. bei Problemen mit dem Vermieter/ der



Abbildung 28: Unterstützung der „Rote Hände Aktion“ des Jugendteams der St. Willehad Gemeinde

Vermieterin oder der Energieversorger*in statt. Bei weiterem Beratungsbedarf wird ein Termin mit der Migrationsberatung der Caritas vereinbart.

Als besonders positiv hat sich die ökumenische Ausrichtung des Cafés herausgestellt. Es hat sich ein hochmotiviertes Team gebildet das mit Spaß und Freude arbeitet. Vor allem besondere Feiern wie Grillfeste, Weihnachtsfeiern oder Themenabende, wie ein deutscher Abend, sowie ein afrikanischer Abend werden von diesem Team mit Begeisterung vorbereitet. Mit viel Spaß wurden z.B. rote

Handabdrücke gesammelt, um eine Aktion des Jugendteams der katholischen Gemeinde St. Willehad zu unterstützen.

Das Café International Nord ist offen für alle Interessierten, nicht nur für Menschen mit Migrationshintergrund. Für die Kinder wird während der Öffnungszeiten ein Betreuungsprogramm angeboten.



Abbildung 29: Ostereierbasteln Café International Nord

Besuch im Jaderberger Zoo

Am 05.08.2019 machten sich insgesamt 242 Menschen, Besucher*innen des Cafés International, Ehrenamtliche und Klient*innen der Schuldnerberatung der Caritas auf den Weg in den Jadeberger Zoo.



Abbildung 31: Glückliche Zoobesuchende

Finanziert wurde diese Fahrt durch die NWZ Weihnachtsaktion, die ev. Friedenskirche in Fedderwardergroden, den Caritasverband Wilhelms-haven und die kath. Gemeinde St. Willehad.

Beim Aufbruch war die Aufregung groß. Alle wuselten glücklich und aufgeregt durcheinander. In Jaderberg angekommen wurde dann der Zoo geentert und die Attraktionen gestürmt. In allen Fahrgeschäften konnte man glückliche Kinder beobachten. In der Wasserstadt

wurde ausgiebig geplanschelt und die eine oder andere Rundfahrt mit der Eisenbahn unternommen. Auch die Beobachtung der Tiere kam nicht zu kurz. Pünktlich zur Fütterung der Giraffen fanden sich die meisten Familien ein und bewunderten die Tiere, die geschickt, mit ihren langen Zungen, das Futter aufnahmen. Zwischendurch wurde ausgiebig gepicknickt und bei der Gelegenheit auch die Ehrenamtlichen mit unterschiedlichsten internationalen Köstlichkeiten versorgt.



Abbildung 30: Highlight - die Giraffenfütterung

Als abends die Rückreise anstand, war es, vor allem für die Kinder, wie immer viel zu früh. Wieder heil in Wilhelmshaven angekommen, blickten alle auf einen schönen Tag zurück und bedankten sich ausgiebig bei den Ehrenamtlichen, die diesen Tag möglich gemacht hatten.

Aktion mit der KEFCA Cloppenburg

In diesem Jahr kamen zwei Gruppen mit Flüchtlingskindern und ihren Eltern aus dem Bereich des Oldenburger Münsterlandes zu einem Ausflug nach Wilhelmshaven. Die eine Gruppe bestand insgesamt aus 80 Personen aus Damme und Holdorf und besuchte die Jadestadt am 05.07.2019. Die andere Gruppe mit insgesamt 62 Personen kam aus Friesoythe und erkundete den Südstrand in Wilhelmshaven am 08.07.2019. Bei beiden Gruppen stand eine Wattführung, ein Picknick und eine Schifffahrt auf dem Programm. Organisiert



Abbildung 33: Die Gruppe vor dem Spielschiff am Südstrand

wurde das Programm in Wilhelmshaven von der Migrationsarbeit der Caritas Wilhelmshaven.



Abbildung 32: Die Wattführung

Öffentlichkeitsarbeit

- 28.02.2019 – Teilnahme mit einem Informationsstand an der Jugendberufsmesse „Sozial in die Zukunft 2019“

Mitarbeit in Arbeitskreisen / Kooperationspartner*innen

Die Koordinierungsstelle der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe der Caritas (KEFCA) arbeitet in verschiedenen Arbeitskreisen mit und besitzt eine Reihe von Kooperationspartner*innen.

- Integrationslotsen der Stadt Wilhelmshaven
- KEFCA Cloppenburg
- Migrationsbüro Stadt Wilhelmshaven
- Katholisch öffentliche Bücherei Christus König
- Büchereizentrale Niedersachsen
- Schwangerschaftsberatung Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.
- Aktion Weihnachtspate
- Kath. Erwachsenenbildung Wilhelmshaven
- ev. lutherische Friedenskirche
- katholische Gemeinde St. Willehad
- Familienzentren Wilhelmshaven
- Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)

Fortbildungen

- 9.10. – 11.10.2019 4. Münsteraner Tage zur Flüchtlingsarbeit „Blick zurück nach vorn? Vier Jahre nach dem „Sommer der Migration“.
- 27.11. – 28.11.2019 Katholische Akademie Stapelfeld „Die Guten im Töpfchen – die Schlechten im Kröpfchen?“ 28. Landesweite Fachtagung Migration
- Migrationskonferenz des Landescaritasverbandes Vechta (4 x jährlich)

8.3. Gemeinsame Aktionen von der Migrationsberatung für Erwachsene Zuwanderer (MBE) und der Koordinierungsstelle der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe der Caritas (KEFCA)

Aktionen im Rahmen der interkulturellen Woche der Stadt Wilhelmshaven

Mit insgesamt sechs Aktionen hat sich die Migrationsarbeit der Caritas im Dekanat Wilhelmshaven an der interkulturellen Woche der Stadt Wilhelmshaven beteiligt.

Interkultureller Gottesdienst zum Erntedank (St. Peter 05.10.2019)

Am 05.10.2019 fand in der St. Peter Kirche ein interkultureller Gottesdienst mit Menschen aus unterschiedlichen Ländern statt. Die Fürbitten wurden in verschiedenen Sprachen, unter anderem auch von Teilnehmenden des Café International Willehad gehalten. Zur Gabenprozession wurden Früchte aus den verschiedenen Ländern von Vertreter*innen unterschiedlicher nationalen Gruppen zum Altar gebracht.



Abbildung 34: Gabenprozession

Afrikanischer Abend (14.10.2019)

Beim afrikanischen Abend wurden alle afrikanischen Gäste gebeten, ein typisches Gericht aus ihrer Heimat mitzubringen. Dies war ein voller Erfolg, der Tisch bog sich unter den unterschiedlichsten Köstlichkeiten. Die eritreische Gemeinschaft bereicherte den Abend mit einer traditionellen Kaffeezeremonie und Menschen unterschiedlichster Herkunft kamen ins Gespräch. Insgesamt feierten an diesem Abend ungefähr 80 Menschen miteinander. Die Gäste verstanden sich so gut, dass sich viele für die nächste Veranstaltung der Interkulturellen Woche den „Deutschen Abend“ verabredet haben.



Abbildung 35: Ein Ausschnitt der afrikanischen Köstlichkeiten



Abbildung 36: Ausgelassene Stimmung

Deutscher Abend (04.11.2019)

Beim deutschen Abend waren alle deutschen Helfer und Freunde der beiden Cafés International aufgerufen typische deutsche Speisen zu zubereiten und als Gastgeber zu fungieren. Dabei gab es in diesem Jahr eine besondere Herausforderung: Die afrikanische Gruppe hatte sich von den Deutschen Grünkohl gewünscht. Aber auch diese Herausforderung wurde gemeistert. Einer Ehrenamtlichen gelang es Pinkel und Mettwürstchen aus Geflügelfleisch aufzutreiben und Grünkohl „halal“ zu kochen. Somit



Abbildung 37: typisch deutsche Gerichte, „halal“ abgewandelt

stand einem gemeinsamen Essen von Menschen unterschiedlicher Religion und Kultur nichts im Weg und ungefähr 90 Menschen unterschiedlicher Herkunft feierten gemeinsam.

Lesung mit der syrischen Dichterin Widad Nabi



Abbildung 38: Dichterlesung mit der syrischen Dichterin Widad Nabi

Die syrisch-kurdische Dichterin Widad Nabi wurde in Kobani/Syrien geboren. Studiert hat sie in Aleppo. 2014 gelang ihr von dort die Flucht. Inzwischen lebt sie in Berlin. Ziel dieser Veranstaltung war es, nicht über Flüchtlinge zu reden, sondern Geflüchtete selber direkt zu Wort kommen zu lassen. Dies gelang mit der Autorin Widad Nabi auf wunderbare Weise. Sie trug Gedichte aus ihrem neusten Buch: „Kurz vor dreißig, ... Küß mich“ in ihrer wunderbar poetischen Muttersprache vor. Anschließend wurde die deutsche Übersetzung vorgetragen.

Sowohl die deutschen als auch die arabischen Zuhörer*innen waren fasziniert. Das Hauptthema an diesem Abend war der Verlust von Heimat und die Sehnsucht nach den verlorenen Menschen und Orten. Im Anschluss an die Dichterlesung kam es zu sehr intimen Gesprächen zwischen den Zuhörer*innen. Bei der Erinnerung an die Heimat und die zurückgebliebenen Freunde/Freundinnen und Verwandte flossen bei einigen der Zuhörer*innen auch einige Tränen der Sehnsucht.

Kirchenführung für Menschen muslimischen Glaubens

Am 23.9.2019 luden die Migrationsarbeit der Caritas und die katholische Gemeinde zu einer Kirchenführung für Menschen mit muslimischem Glauben ein. Das ganze wurde von Pfarrer Gerhard Schehr durchgeführt und stand unter dem Motto: „Wir haben mehr gemeinsam, als uns bewusst ist.“ Ungefähr 20 Personen, vor allem Frauen und Kinder, sind der Einladung gefolgt. Die Gruppe unter der Leitung von Pfarrer Schehr wollte der Frage nachgehen „Was eint und was trennt die Angehörigen dieser beiden großen Religionen?“.



Abbildung 37: © WZ-Foto: Gabriel-Jürgens: Vor der St.-Willehad-Kirche hießen Dr. Monika Stamm (2.v.li.) und Pfarrer Gerhard Schehr (hinten re.) namens der Gemeinde die Teilnehmer der Kirchenführung willkommen

Interkulturelles Frauenfest 20.11.2019

Ausgelassen feiern und tanzen können Frauen in vielen Kulturen nur in einem geschützten Rahmen ohne Männer. Aus diesem Grund wurde auch in diesem Jahr ein interkulturelles Frauenfest durchgeführt. Und die Erwartungen wurden übertroffen! Ca. 100 Frauen bevölkerten das Pfarrhaus St. Willehad und nutzten die Gelegenheit endlich einmal so richtig abzutanzten. Die Wände haben buchstäblich gewackelt. Am Ende des Tages gingen alle auseinander mit dem Versprechen „Nächstes Jahr wieder!“.



Stabwechsel beim Caritasverband im Dekanat Wilhelmshaven: Alexander Witton (4.v.li.) tritt die Nachfolge von Margret Wahrheit (6.v.li.) an. WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

Generationswechsel bei Caritas

SOZIALES Alexander Witton folgt auf Margret Wahrheit

VON URSULA GROSSE BOCKHORN

WILHELMSHAVEN – 40 Jahre hat Margret Wahrheit die Arbeit des Caritasverbandes im Dekanat Wilhelmshaven geprägt. Jetzt wechselt die 61-Jährige in die Passivphase der Altersteilzeit.

Mit einem Gottesdienst in der Kirche St. Peter und einem kleinen Empfang mit Mitarbeitern, Vorstand und Freunden des Verbandes sowie Vertretern der katholischen Kirchengemeinden im Pfarrheim St. Willehad übergab die langjährige Geschäftsführerin jetzt offiziell den Stab an ihren Nachfolger Alexander Witton.

Der Jeveraner Pfarrer Walter Albers als Weggefährte blickte auf die Amtszeit Wahrheits zurück. Als Einzelkämpferin nahm sie vor vier Jahrzehnten die Arbeit auf, damals noch mit Sitz an der Bremer

Straße. Über die Rheinstraße und die Seediekstraße ging es weiter, bis die Caritas sich an der Schellingstraße neben der Kirche St. Peter fest etablierte.

Dort gibt es heute Kur-, Schwangerschafts-, Schuldner- und allgemeine Sozialberatung sowie Migrationsarbeit, einen Besuchsdienst wie auch das „Cari-Lädchen“. Margret Wahrheit habe auch immer den Ehrenamtlichen viel Aufmerksamkeit gewidmet, lobte Albers, der die Bedeutung der Caritas als einer der Säulen der Kirche hervorhob und mahnte, die Außenstellen in Schortens und Varel nicht zu vernachlässigen.

40 Jahre – Margret Wahrheit selbst mochte kaum glauben, dass sie so lange die Geschäfte des Verbandes geführt habe. Gefühlt seien es nur 20 gewesen, aber eine erfüllende Zeit, mit Kollegen, die mit Leidenschaft für die Menschen

ihre Arbeit verrichteten. Auch dem Vorstand mit Dechant Andreas Bolten an der Spitze galt ihr Dank. „Du übernimmst einen klasse Laden“, sagte sie zu ihrem Nachfolger Alexander Witton, der sich seit dem 1. Oktober in die neuen Aufgaben eingearbeitet hat.

Der 28-jährige gebürtige Wilhelmshavener ist nach eigenen Worten in der katholischen Kirchengemeinde und der Kolpingsfamilie groß geworden. Während seines Studiums der Gerontologie in Vechta hat er sich in der Kolpingjugend und im Kolpingwerk auf Landesebene engagiert und war Landesleiter der Kolpingjugend. Nach dem Abschluss als Bachelor Soziale Arbeit war er bei der Stadt Wilhelmshaven als Bildungskoordinator für Neuzugewanderte tätig. Er freue sich, nun hauptberuflich im kirchlichen Bereich tätig zu sein.

Abbildung 38: Wilhelmshavener Zeitung, 27. 12. 2019



Bedürftige Familien möchte die Physiotherapiepraxis Physio-Gym an der Gökerstraße unterstützen. Deshalb verzichteten die Inhaber Alexander Gabriel (re.)

und Philipp Schmidt (li.) auch in diesem Jahr wieder darauf, zu Weihnachten Präsente an treue Kunden zu versenden. Stattdessen spendeten sie 1200 Euro an

den Caritasverband in Wilhelmshaven. Das Bild zeigt die Übergabe an die Caritas-Geschäftsführer Margret Wahrheit und Alexander Witton.

WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS

Abbildung 39: Wilhelmshavener Zeitung, 28.12.2019